

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

Juni 2023



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Digital und alt – ja klar!

Digitalpaten gibt's jetzt auch in Ratingen

Viel Zuspruch für neuen Seniorentreff in West

Alt hilft Jung: Das Projekt „Babystart“

Haus mit Geschichte: Französische Küche

Rätselseite & Buchtipp

KOSTENLOS!

Zum Mitnehmen

RATINGEN



FAMILIE
& DAHEIM

Einfach bestellen,
liefern lassen und
genießen!

Menüpreis
8,50€
inkl. Lieferung
und Dessert

Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

KITA & GRÜND-SCHULE SCHULE & MENSA BÜRO & BETRIEB FAMILIE & DAHEIM BUSINESS & EVENT CATERING

Einfach bestellen: Tel. 02102-894 118 0 • www.meyer-menue.de

Meyer Menü GmbH & Co. KG, Hubert-Wollenberg-Str. 3, 40878 Ratingen

Impressum

Herausgeber:

Die Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Ingrid Herden

Redaktion

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim

Autoren dieser Ausgabe:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
Herden, Ingrid (ih)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (ER)
Schöttler, Gisela (gsch)
Sigl, Petra (psi)

V.i.S.d.P.:

Dangelmeyer, Joachim
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen

Hotline des Seniorenrates:

Telefon 0157 / 333 60 422

Titelseite:

Lintorfer Waldsee
(Foto: Joachim Dangelmeyer)

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Ausgabe & Auflage:

2/2023 / 5.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsanschrift:

„Aus unserer Sicht“
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen

Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe: September 2023
Redaktionsschluss: 28. August 2023

Kontakt

Der **Seniorenrat** ist ab sofort noch besser erreichbar: telefonisch über das neue Bereitschaftshandy zu den üblichen Tageszeiten unter der Nummer

0157 / 333 60 422

oder auch per E-Mail unter

info@ratingen-seniorenrat.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„nit quake – make!“ Getreu diesem Düsseldorfer Karnevalsmotto vor einigen Jahren wollen die Digitalpaten, die es jetzt auch in Ratingen gibt, Älteren mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn's mal beim Umgang mit Smartphone oder Laptop hapert. Meist sind es ja nur Kleinigkeiten – eine falsche Taste oder das Tippen aufs falsche Bedienfeld –, die dann die Benutzung ausbremsen. Deshalb sind die monatlichen Sprechstunden der Digitalpaten ein feines und so wichtiges Hilfsangebot. Denn wer sich traut, sich noch auf die Digitalisierung einzulassen, sollte auf allen möglichen Wegen unterstützt werden.

Die Digitalisierung greift unaufhaltsam in nahezu alle Lebensbereiche ein. Wer da nicht mitgeht (oder gehen kann), bleibt schnell außen vor. Daher braucht es Anleitung, Unterstützung und Begleitung für jene Älteren, die ihre ersten digitalen Schritte gehen. Zugleich soll-



ten in Ämtern und Behörden aber weiterhin nicht-digitale Angebote bestehen bleiben: Formulare oder Anträge müssen auch in Papierform verfügbar, Ansprechpartner telefonisch erreichbar sein – ausschließlich digital geht nicht. Denn auch eine bewusste und überzeugte Entscheidung gegen Internet oder Smartphone muss respektiert werden und darf nicht gleichzeitig den Ausschluss aus der gesellschaftlichen Teilhabe bedeuten.

**Mit herzlichen Grüßen
Ihr Joachim Dangelmeyer**

— Anzeige —

HOTEL - RESTAURANT
Europäischer Hof
ZWOLF STERNE FÜR SERVICE MIT HERZ
★★★★★★★★★★★★★★★★

*Feste feiern
wie sie fallen*

Zu Gast beim „Singenden Wirt“

Es erwartet Sie ein Gasthaus mit typisch rheinischer Prägung: Bürgerlich und gemütlich, persönlich und familiär und dazu mit viel Sonne im Herzen.

Das Hotel
Es geht auch in schön...
...und vor allen Dingen **PERSONLICH**.
Schlafen Sie bei uns wie in Abrahams Schoß
und genießen Sie am Morgen
unser leckeres Frühstück.
Bei uns werden Sie sich
nicht nur wohl,
sondern wie zu Hause
fühlen.

Heinz Hülshoff
STIMMUNG GARANTIERT

Wir freuen uns
auf Sie!

Gastronomie Heinz Hülshoff
Mülheimer Str. 13, 40878 Ratingen
www.hotel-europaeischerhof.de
Tel.: 02102 100 48 40

Alt und digital? Ja klar doch!

Foto: Centre-for-aeghting-better / Unsplash

Wer nicht mitmacht, wird abgehängt – ungefragt. Die digitale Revolution hat alle Lebensbereiche durchdrungen, schneller und tiefgreifender als die industrielle Revolution vor 200 Jahren. Smartphone, Tabletcomputer, Online-Banking, Internet & Co. bestimmen den Alltag. Andererseits sind viele Ältere mit Digitalem noch nie in Berührung gekommen – vor allem in der Altersgruppe über 70. Ihnen droht der Verlust der sozialen Teilhabe an der Gesellschaft.

Der Begriff Digitale Revolution bezeichnet den durch Digitaltechnik und Computer ausgelösten Umbruch, der seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert weltweit einen Wandel nahezu aller Lebensbereiche bewirkt. Grundlage der Digi-

talen Revolution ist der Mikrochip (integrierter Schaltkreis), der unter anderem die Einführung der Automatisierung in der Produktion und mit Hilfe vernetzter Rechner ab den 1970er-Jahren den Aufbau des Internets ermöglichte.

Und vieles, was uns heute wie

selbstverständlich vorkommt, war vor Jahren und wenigen Jahrzehnten noch Zukunftsmusik. Ein paar Meilensteine der digitalen Entwicklung: 1984 wurde die erste Internet-E-Mail in Deutschland empfangen, 1990 wird das Internet für die kommerzielle Nutzung freigegeben, 1992 werden die D1- und D2-Mobilfunknetze aktiviert, 1993 laufen ein Prozent der weltweiten Informationsflüsse über das Internet, 1997 geht die Suchmaschine Google online, 2000 laufen 51 Prozent der weltweiten Informationsflüsse über das Internet, 2007 sind es bereits 97 Prozent, 2013 werden erstmals mehr Smartphones als herkömmliche

Mobiltelefone verkauft – das war erst vor zehn Jahren. Wie rasant sich diese Technologie weiterentwickelt hat, vermag dieses Beispiel zu verdeutlichen: Heutzutage für private Zwecke genutzte Tablet-computer sind hinsichtlich Speicherkapazität, Verarbeitungs- und Übertragungsgeschwindigkeit der Daten weit leistungsfähiger als die 1969 bei der Mondlandung verwendeten NASA-Rechner. Und die Entwicklung geht rasend schnell weiter – Stichwort „Künstliche Intelligenz“.

Wer es nicht schafft, mit der rasanten digitalen Transformation Schritt zu halten, dem kann die digitale Exklusion drohen und die gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt werden. Viele Ältere wollen sich die Vorteile der Digitalisierung erschließen und sind dabei erfolgreich. Aber nicht alle können oder wollen sich im Alter noch mit digitalen Medien befassen. Laut der Studie „Senioren Internet und Medien“ aus dem Jahr 2021 sind bei den 60- bis 70-Jährigen 92 Prozent online, bei Personen über 80 Jahren nur noch 51 Prozent. Der Studie zufolge dürfe der Zugang zum Internet dabei nicht gleichgesetzt werden mit der Sicherung der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe. Vielmehr stelle ein fehlender Zugang zum Internet nur die erste Stufe der digitalen Kluft dar. Ist diese überwunden, verweise die zweite Stufe darauf, dass ältere Erwachsene häufig über geringere Kompetenzen im Umgang mit dem Internet verfügen und es weniger umfangreich nutzen.

Die Studie weist auch darauf hin, dass keine Altersgruppe so heterogen ist wie Personen ab 60 Jahre. Übertragen auf den Technologienutzen bedeutet dies, dass

es sehr wohl große Gruppen von älteren Erwachsenen gibt, die seit Jahrzehnten moderne Technologien effektiv im Alltag nutzen. Gleichzeitig haben Millionen älterer Erwachsener erst im letzten Jahrzehnt angefangen, sich mit Informations- und Kommunikationstechnologien auseinanderzusetzen, oder haben bis heute keine wesentlichen Erfahrungen, auf die sie zurückgreifen können. Der Blick auf diese Heterogenität ist wichtig, um dem weit verbreiteten Stereotyp entgegenzutreten, dass ältere Erwachsene aufgrund ihres chronologischen Alters nicht in der Lage seien, moderne Techno-

logien zu bedienen.

Es sind oft Menschen mit geringem Einkommen, mit gesundheitlichen Einschränkungen, Alleinlebende, Frauen sowie Menschen im hohen Lebensalter, die häufiger keine Berührung mit dem Internet haben, es selbst nicht nutzen können oder nur über geringe digitale Kompetenzen verfügen.

Eine weitere spannende Frage ist, in welchen Lebensbereichen ältere Menschen ohne Zugang zum Internet sich ausgegrenzt erleben. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) hat dazu eine Umfrage und Studie in Auftrag gegeben. Unter

— Anzeige —

ZEIT

NEUES ZU
ENTDECKEN!



Foto: INVACARE



Riesenauswahl, Top-Preise & fachkundige Beratung!

b

sanitätshaus brockers

orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik

Mülheimer Straße 37, Ratingen

tel. 0 21 02 - 14 57 130



Smartphones können mehr als nur telefonieren. Sie sind tragbare Mini-Computer mit unzähligen Möglichkeiten, die sehr hilfreich sein, Ungeübte aber auch schnell überfordern können.

Foto:
AdobeStock_
185695639

dem Titel „Leben ohne Internet – geht’s noch?“ sollte die Lebenswelt jener älteren Erwachsenen abgebildet werden, die aufgrund des fehlenden Zugangs zum Internet oder nicht ausreichender digitaler Kompetenzen Ausgrenzungen erfahren haben. Was bedeutet es heute eigentlich, von der digitalen Welt ausgeschlossen zu sein? Welche Lebensbereiche sind betroffen und welche Folgen hat der digitale Ausschluss? Die Umfrage sollte ein klareres Bild davon liefern, mit welchen Problemen Menschen kämpfen, die das Internet nicht nutzen oder die bei der

Nutzung an Grenzen stoßen.

Befragt wurden im vergangenen Jahr 2344 ältere Erwachsene ab 60 Jahren (Durchschnittsalter 73 Jahre, Altersspanne 60 bis 102 Jahre, 55 Prozent weiblich). Die Befragten bewerteten den Grad an Einschränkungen, den sie ohne Zugang zum Internet in neun Bereichen erfahren. Anschließend konnte jede*r bis zu drei Situationen beschreiben, in denen Einschränkungen ohne Internetzugang auftraten.

Die Ergebnisse zeigen, dass Ausgrenzungserfahrungen in fast allen Lebensbereichen anzutreffen

sind. Dabei berichteten 91 Prozent mindestens von einer Einschränkung. 60 Prozent der Befragten gaben an, in vier bis neun Bereichen gleichzeitig Barrieren zu erleben. Die meisten Barrieren wurden beim **Zugang zu der öffentlichen Verwaltung** beschrieben – insbesondere Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Finanzamt stellten die Betroffenen vor große Herausforderungen. Am zweithäufigsten wurden Einschränkungen bei **Bankgeschäften** geschildert. Der Umstieg auf Online-Dienste in Verbindung mit dem Wegfallen von Bankfilialen bereitet den

— Anzeige —

WIR SOLLTEN WAS RICHTIG STELLEN: IHREN FUSS



Laufgut Schmitz
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Weiche stützende Komfort-Schuh-Einlagen nach Maß

Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.00 Uhr · Sa geschlossen

Betroffenen im Alltag Probleme. Im Bereich **Freizeit und Kultur** erlebten die Befragten, dass Informationen ins Internet abwandern und Buchungen für Veranstaltungen nicht mehr telefonisch sondern nur im Internet vorgenommen werden können. Häufig wurden auch Einschränkungen im **Gesundheits- und Pflegebereich** erlebt, wenn zum Beispiel Arztpraxen auf die Vergabe von Online-Terminen umstellen. Viele Situationen betreffen Barrieren im Bereich der **Mobilität** und insbesondere die **Nutzung des ÖPNV**: Fehlende gedruckte Fahrpläne, weniger Automaten und Schalter zum Lösen von Tickets und Sparangebote, die nur digital verfügbar sind, führen dazu, dass die Nutzung erschwert wird und oft finanzielle Mehrkosten entstehen (siehe dazu auch den Artikel „Deutschlandticket“ auf Seite 12 f.). Auch beim **Einkaufen und Bezahlen** sind digitale Angebote präsent und erschweren die Versorgung mit alltäglichem Bedarf – gerade wenn Einkaufsmöglichkeiten im Nahraum verschwinden. Zudem ist der Zugang zu **Informations- und Bildungsangeboten** eingeschränkt. Besonderer Frust tritt auf, wenn Angebote, die sich explizit an ältere Menschen richten, einen Zugang zum Internet voraussetzen. Dies führt dazu, dass zusätzliche Unterstützung durch das soziale Umfeld benötigt wird und Abhängigkeiten in Lebensbereichen entstehen, die zuvor selbstständig bewältigt wurden. Gleichzeitig sind Personen, die nur ein kleines soziales Netzwerk und wenig oder keine Unterstützung haben, besonders stark von der digitalen Exklusion bedroht.

Lösungen für die vorhandenen Barrieren sieht die BAGSO vor allem darin, „klassische Zugangs-

wege aufrechtzuerhalten wie die telefonische, postalische und persönliche Erreichbarkeit und die Möglichkeit, gedruckte Unterlagen zu erhalten. Es sollten aber auch die digitalen Lösungen so gestaltet werden, dass sie für Anfängerinnen und Anfänger leichter zu verstehen und zu nutzen sind. Hier gilt es, Ältere noch viel mehr als jetzt in Entwicklungen von Funktionalität und Design einzu beziehen.“

Die Studie habe zudem gezeigt, dass die durch die fortschreitende Digitalisierung entstandenen Schwierigkeiten nicht nur ältere Erwachsene ohne Zugang zum Internet betreffen, sondern auch einen Großteil der Personen, die das Internet sehr wohl nutzen. „Nur 16 Prozent der Befragten gaben an, das Internet nicht zu nutzen, jedoch gingen 69 Prozent der geschilderten Situationen auf eigene Erfahrungen zurück.“

Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft seien dazu aufgerufen, die digitale Exklusion älterer Erwachsener ernst zu nehmen und gute digitale wie nicht-digitale Lösungen zu entwickeln oder aufrechtzuerhalten, damit ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben aller Bürgerinnen und Bürger in Deutschland bis ins hohe Alter möglich bleibt.

Dazu müsste auch älteren Er-

— Anzeige —

wachsenen die Möglichkeit gegeben werden, Fertigkeiten zur Nutzung zu entwickeln. Dazu gehören es, die wesentlichen Barrieren zu beseitigen, die Offliner seit Jahren formulieren: unklarer persönlicher Nutzen, zu komplizierte Hard- und Software, fehlende Lern- und Unterstützungsangebote und Ängste vor Betrug und Datenmissbrauch im Netz. Auf die Frage, warum sie das Internet nicht nutzen, antworten regelmäßig drei Viertel der Offliner mit „Es fehlen ausreichende Kenntnisse“, knapp zwei Drittel sagen „Es ist mir zu kompliziert“, die Hälfte nennt als Grund „Ich kann mir das alles nicht merken“.

Diese Antworten zeigen: Der kompetente Gebrauch von Smartphone, Laptop oder Tablet lässt sich nicht eben so nebenbei vermitteln und erlernen, sondern erfordert maßgeschneiderte Erklärung sowie permanente Übung beziehungsweise Training mit unterstützender Hilfestellung. Das hat auch Erwin Knebel, Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher im Kreis Mettmann“ erkannt und vor zwei Jahren mit anderen Ehrenamtlichen das Projekt „Digital dabei“ ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, Menschen niederschwellig den Umgang mit digitalen Medien näher zu bringen – mit Hilfe von „Digitalpaten“. (JD) ▶



podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter

Bahnstraße 25
40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

**Im Einsatz für Ihre
Fußgesundheit**

„Digitalpaten“ geben Rat und Hilfe

Sprechstunden und Beratungen ab jetzt auch in Ratingen.

Ob Ticketbuchungen, Onlineeinkäufe, Bankgeschäfte oder Videotreffen mit Familie und Freunden: Digitale Medien bestimmen mittlerweile unseren Alltag. Ohne Smartphone, Tablet, Internet und Co. wird es heutzutage immer schwieriger, am gesellschaftlichen Leben in allen Facetten teilzunehmen. Dies betrifft vor allem Seniorinnen und Senioren, denen das Smartphone oftmals nur zum Telefonieren dient. Im Umgang mit digitalen Medien ist diese Gruppe oftmals noch ungeübt und unsicher, haben eine gewisse Scheu vor Geräten und Technik, verzagen, wenn unerwartete Hürden oder unbekannte Schwierigkeiten auftreten. Aus diesem Grund hatte

die „Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher im Kreis Mettmann“ im Frühjahr 2021 das Projekt „Digital dabei“ gegründet, das sich insbesondere im südlichen Kreisgebiet inzwischen mit 60 Digitalpaten gut etabliert hat.

Am 5. Juni startete nun auch in Ratingen ein entsprechendes Angebot: In der „Servicestelle Engagement Ratingen/Lotsenpunkt“ im Pfarrzentrum der Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Turmstraße 9 in Ratingen Mitte fand erstmals eine Digital-Sprechstunde statt. Ehrenamtliche Digitalpaten, zu denen auch die Vorsitzende des Seniorenrates gehört, standen bei Problemen und Fragen zum Umgang mit Smartpho-

ne, Tablet, Internet oder anderen Fragen zur digitalen Welt als Ansprechpartner auf Augenhöhe zur Verfügung.

„Es sind ja häufig eher einfache Fragen oder Probleme, die zu lösen sind: Wie installiert man eine App? Wo findet man die Bilder wieder, die mit der Kamera gemacht wurden?“, sagt Herden, die zusammen mit ihrem Mann der Arbeitsgemeinschaft beigetreten ist und weitere Engagierte für das Digitalpaten-Projekt gewinnen konnte. Aktuell wollen sieben Ehrenamtliche in Ratingen als Digitalpaten helfen und beraten. Die Digitalpaten wollen keine speziellen Einführungskurse in Sachen PC, Laptop oder Smartphone geben, sondern

— Anzeige —

Ein starkes Team. Gemeinsam. Für Sie. Vor Ort.

Verkaufen - Wohnalternative suchen - oder barrierefrei anpassen?
Starten Sie jetzt in eine sorgenfreie Zukunft!



Mit uns das rund-um Servicepaket für Ihre Immobilie.



Unter einem Dach. SpeeStrasse 27, 40885 Ratingen-Lintorf

Sabine van Waasen
Dipl.-Ing. Architektin / Wohnberaterin

T 02102 – 14 55 55 0
www.wohn-alternativen.de

Björn Zander
Makler IVD

T 02102 – 14 597 60
www.zanderimmobilien.de



Authentisch · Effizient · Unabhängig

Hilfen bei auftretenden Fragen zur Bedienung und Nutzung der Geräte. Die Sprechstunde wird zunächst einmal im Monat, und zwar **an jedem ersten Montag eines Monats**, von 11 bis 13 Uhr angeboten. Wichtig ist, dass Ratsuchende ihr eigenes digitales Gerät mitbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Beratung ist natürlich kostenlos. Um das neue Projekt schnell bekannt zu machen, werden in städtischen Seniorentreffs Infolyer ausgelegt.

Die Digitalpaten im Kreis Mettmann sind außerhalb ihrer Sprechstunden telefonisch unter **0176 / 46 72 55 41** zu erreichen. Im Bedarfsfall sind nach Absprache auch Hausbesuche möglich. Im Sinne der Ratsuchenden möchte der bislang noch kleine Kreis der Rater Digitalpaten sein Angebot gerne zügig weiter ausbauen: Kleine Kurse, Austausch im Digitalcafé oder



Vorträge zu bestimmten digitalen Themen sind Ideen, die in Zukunft umgesetzt werden sollen: „Wir freuen uns auf ehrenamtlich Engagierte, die an einer Mitarbeit in Ratingen interessiert sind. Wenn Sie daran Freude haben, Ihr digitales Wissen niederschwellig an Ungeübte und Unerfahrene weiterzugeben, sind Sie bei den Digitalpaten genau richtig. Regelmäßiger Austausch und Schulungen sind selbstverständlicher Teil des Projekts“, betont Herden. Unter der oben genannten Handynummer oder per E-Mail unter **info@digitalpaten.me** erhalten

Interessierte weitere Auskunft über die Arbeit der Digitalpaten. Auch über das Bereitschaftshandy des Seniorenrates unter **0157/33 36 042** kann man gerne Kontakt aufnehmen. (ih/JD)

— Anzeige —

Zahnmedizin für Senioren



Dr. Monika Boß
ZAHNARZTPRAXIS

Lintorfer Markt 2 in Lintorf
Telefon 3 31 57

Sprechzeiten:
Mo. bis Do. von 8.00 - 20.00 Uhr
Fr. von 8.00 - 16.00 Uhr



www.drbooss.de

PC-Kurse, Ratgeber und Smartphonehilfe

Die vielen Vorteile, die PC, Tablet, Smartphone und Internet ihnen bieten können, sind Älteren durchaus bewusst: einfache Kommunikation mit Familie, Kindern, Enkeln oder alten Freunden über E-Mail oder Messenger-Dienste, Erledigungen und Einkäufen am PC, Unterhaltung und Angebote für Senioren, aber auch neue Entwicklungen wie Telemedizin oder Smart-Home. Die Nutzung der digitalen Möglichkeiten scheitert aber meist daran, dass es an geeigneten Geräten und Kenntnissen in der Anwendung fehlt. Während ersteres sich sicher leicht lösen lässt – etwa mit einem ausrangierten Gerät aus dem Familienkreis – sind Fähigkeiten und Kenntnisse schwerer zu erwerben. Mit einem Kurs ist dabei nicht getan, dafür braucht es einen längerfristigen Lernprozess – Kinder lernen Lesen und Schreiben auch nicht an einem Nachmittag oder in einem Wochenendseminar.

Zum Einstieg in die Thematik sind Schnupperkurse aber durchaus geeignet, wenn sie auf die besonderen Bedürfnisse abgestimmt sind. Die Volkshoch-



Der Umgang mit Laptop, Tablet und auch Smartphone muss erklärt und eingeübt werden – zum Beispiel in Kursen. Foto: Beth Macdonald / Unsplash

schule Ratingen bietet immer wieder entsprechende Schnupperangebote und auch mehrteilige Workshops an. „Senior*innen sind dabei eine unserer Hauptzielgruppen“, sagt Charlotte Fischer, Fachbereichsleiterin bei der VHS. Sie räumt ein, dass man als Neuling an vier Nachmittagen nicht allzu tief in die Materie einsteigen könne, „bei Bedarf lassen sich aber auch zusätzli-

che Veranstaltungen organisieren.“ Ende August starten wieder neue Kurse. Das Programm fürs nächste VHS-Semester wird am 22. Juli veröffentlicht – sowohl in gedruckter Form an alle Haushalte als auch online auf der Homepage der VHS. Für Fragen kann die Fachbereichsleiterin unter der Nummer 550-4305 angerufen oder per Mail (charlotte.fischer-simon@ratingen.de) kontaktiert werden. Um gerade ältere Menschen besser mit digitalen Medien vertraut zu machen, sei auch schon eine Kooperation mit den neu gegründeten „Digitalpaten“ geplant.

In vielen Raterger Begegnungsstätten und Seniorentreffs gehören Computerkurse & Co. fest zum Programmangebot. Die Veranstaltungen reichen von den allerersten Schritten und Grundlagen für absolute PC-Neulinge bis hin zu Themen wie Bildbe-

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit

Erste Hilfe hält Sie gesund

Und auch sonst haben wir einiges zu bieten!

Deutsches Rotes Kreuz

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 0 21 02-251 51 · Fax 0 21 02-309 80 93

arbeitung, Online-Banking oder -Einkauf für Fortgeschrittene.

Bei der **Awo Angerland** (Breitscheider Weg 25, Lintorf) findet jeden Freitag von 10.15 bis 12.15 Uhr ein PC-Kurs statt, der vor Jahren als Kurs für Anfänger begonnen hat. Immer wieder steigen Besucher*innen auch quer ein, um schon vorhandene Kenntnisse zu vertiefen. Infos unter Telefon 33 698.

In den **städtischen Begegnungsstätten** gibt es regelmäßig „Smartphone-Hilfe“: in West freitags um 9 Uhr, in Tiefenbroich montags um 9 Uhr, in Mitte donnerstags um 14 Uhr, in Süd donnerstags um 11 Uhr und in Ost dienstags um 10 Uhr.

In der **Stiftung Geschwister Gerhard** (Bahnhofstraße 90, Hösel) gibt es vier Gruppen im Computerclub, die sich regelmäßig montags und freitags treffen. Neue Teilnehmer sind nach vorheriger Anmeldung willkommen. Weitere Informationen gibt es beim Kursleiter Heinz Mehl, Telefon 70 68 41.

Im **Aktivtreff 60plus** (Krummenweger Straße 1, Lintorf) gibt es ab Juni an jedem ersten und dritten Dienstag ab 10 Uhr Hilfestellung und Beratung (am eigenen Gerät) rund um Smartphone und Tablet. Weitere Infos bei Bettina Borsch unter 31 611.

Viele gute Erklärungen und Hilfen finden sich auch im Internet. So hat Dagmar Hirche, Gründerin des Vereins „Wege aus der Einsamkeit“ eine ganze Reihe von Lernvideos auf YouTube eingestellt. Um die zu sehen, müssen natürlich schon ein entsprechendes Gerät und gewis-



Neben Information und Kommunikation bieten Tablet-PC & Co. auch vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten für ältere Menschen. Foto: Pixabay

se Grundkenntnisse vorhanden sein. Wer sich lieber erst einmal vorab mit dem Thema vertraut machen möchte, findet gute – auch kostenlose – Ratgeber: Der „Wegweiser durch die digitale Welt“ kann telefonisch beim Publikationsversand der Bundesregierung bestellt werden (Telefon 030/182 722 721).



Der Ratgeber der Verbraucherzentrale „Nie zu alt fürs Internet“ ist gedruckt vergriffen, aber als Datei immer noch verfügbar – auch in leichter Sprache.



Über die hier abgedruckten QR-Codes kommt man direkt zu den Ratgebern und Internetseiten. (JD)

— Anzeige —

**Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt.
In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.**

**Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball
Lauftreff • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport**

Wir bewegen Lintorf!

Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen
02102 / 74005-0 • www.tus08lintorf.de

Fahrschein nur mit Hindernissen

Deutschlandticket: Ohne Smartphone und Internet wird's schwierig.

Endlich ist es da – das Deutschlandticket. Für 49 Euro im Monat bundesweit mobil sein, das hat schon was. Allerdings nur, wenn man die 49 Euro aufbringen kann. Und vor allem, wenn man Internetzugang oder Smartphone hat und sicher nutzen kann – oder gute Nachbarn, Freunde oder Verwandte hat, die beim Bestellen des Tickets helfen. Denn der Kauf ist für „nicht-digitale“ Menschen gar nicht so einfach.

Im Vorfeld der Einführung hatte die BAGSO (Bundesarbeitsge-

meinschaft der Seniorenorganisationen) in einem Schreiben an die Verkehrsminister in Bund und Ländern gefordert, zusätzlich zu der geplanten digitalen Variante das Deutschlandticket auch dauerhaft als Papierticket oder Chipkarte anzubieten, die bei den üblichen Verkaufsstellen erworben werden kann.

Begründung: Mit dem Alter nimmt der Anteil der Menschen zu, die kein Smartphone besitzen oder es nur eingeschränkt nutzen können. „Es darf nicht

sein, dass Menschen, nur weil sie kein Smartphone besitzen oder dieses nur eingeschränkt nutzen können, ausgegrenzt und von Mobilitätsangeboten ausgeschlossen werden“, schrieb BAGSO-Vorsitzende Regina Görne.

Außerdem sollte das Ticket auch als Monatsticket angeboten werden und nicht nur in Form eines Abonnements mit einmonatiger Kündigungsfrist. Denn diese Regelung bedeute für ältere Menschen eine zusätzliche Hürde. Zudem sollte es – unabhän-

— Anzeige —



Blumberg
SYSTEMPAPIERE

AUF DEM WEG ZUM KONZERT

Ob Konzert-, Kino- oder Parktickets, ob Haftetiketten, Thermo- oder Diagrammpapiere, ob Papiere für EKG, Ultraschall oder CTG, ob Tachoscheiben, Kassen-, Journal- oder Kreditkartenrollen, ob Apotheken- oder Tankstellenrollen - seit 1885 produzieren wir maßgeschneiderte Systempapiere für Handel und Industrie, Forschung und Entwicklung, Verkehrs- und Medizintechnik, Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, Banken-, Kassen- und Wiegetechnik sowie Logistik und Behörden.

Alles geht. Sprechen Sie mit uns, wenn unser Papier erfolgreich für Sie arbeiten soll. Bei 270.000 verschiedenen Referenzartikeln findet sich auch für Ihr Papierproblem die richtige Lösung.

- Blumberg GmbH & Co. KG, Kalkumer Straße 46, 40885 Ratingen
Telefon 02102 3803-0, www.blumberg.de

gig vom Alter – eine ermäßigte Variante für Menschen mit niedrigen Einkünften geben.

Im Ergebnis sind von den BAGSO-Forderungen nicht viele erfüllt worden: Es gibt keinen Sozialtarif – und ob es bei den monatlichen 49 Euro bleiben wird, ist ebenfalls nicht gewiss. Die Monatskarte gibt es ebenfalls nicht, nur das monatlich kündbare Abonnement.

Wer keinen Online-Zugang hat, muss sich gründlich umsehen, wo es das Ticket gibt. Die Deutsche Bahn schreibt zwar, dass man das Deutschlandticket auch im Reisezentrum erwerben könne, das Reisezentrum Tonnaer in der Innenstadt winkt aber ab: „Wir gelten für die Bahn nur als Agentur – und sind raus“, sagte ein Mitarbeiter. Bleibt als Alternative die Fahrt zum Düsseldorfer Hauptbahnhof, wo das DB Reisezentrum angesiedelt ist. Eine andere Möglichkeit besteht im Rheinbahn-Shop am Düsseldorfer Platz. Dort muss dann der

Wer online das Deutschlandticket buchen kann, hat's leicht. Andere müssen weite Wege gehen – und tagelang warten. Foto: J. Dangelmeyer

Antrag ausgefüllt und mit Kreditkarte bezahlt werden. Gleich mitnehmen kann man das Ticket auch nicht. Es braucht etwa eine Woche Bearbeitungszeit, bis man die Chipkarte erhält.

Die Bahn weist darauf hin, dass Kunden, die eine persönliche Beratung im Reisezentrum wünschen, Unterstützung beim

Abschließen des digitalen Abonnements bekommen. So erhalten sie eine Auftragsnummer, mit der sie das Ticket „zur sofortigen Nutzung in den DB-Navigator laden können“. Außerdem gebe es das Ticket auch über die Homepage bahn.de und über die Apps „DB Navigator“ und „DB Streckenagent“ Alles klar? (JD)

— Anzeige —



Viel Zuspruch für den neuen Treff

Infoveranstaltung zur geplanten Begegnungsstätte an der Liebigstraße.

Foto: J. Dangelmeyer

Das Interesse war riesig, das anschließende Meinungsbild eindeutig: Mehr als 100 interessierte Besucherinnen und Besucher waren Ende April zu der Informationsveranstaltung in den Seniorentreff an der Erfurter Straße gekommen, um mehr zu den Überlegungen zum Bau einer neuen Begegnungsstätte an der Liebigstraße zu erfahren und sich ein Bild von den Plänen zu verschaffen. Bür-

germeister Klaus Pesch persönlich stellte die Planungen vor und ging auf die vielen Fragen der Besucher ein.

Dass der jetzige Treff seine besten Jahre hinter sich hat und dringend saniert werden müsste, ist allgemein bekannt. Bei Probebohrungen im Beton wurden Schadstoffe in der Bausubstanz gefunden, energetisch ist das Gebäude eine Katastrophe. Eine grund-

gende Sanierung des Treffs würde bedeuten, in einen Altbau zu investieren, betonte Pesch. Die Kosten wären vergleichbar mit denen eines Neubaus. Aber auch ein Abriss und Neubau an gleicher Stelle wäre keine zielführende Alternative: „Ein Neubau wäre genau so groß, oder besser gesagt: klein, wie der jetzige Treff. Mehr Fläche lässt der Standort hier nicht zu. Ein Aufstocken ist auch nicht möglich – das haben wir schon geprüft.“ Und einen Außenbereich könne man auch nicht herbeizaubern, weil keine Fläche dafür zur Verfügung stehe. Dazu käme - und das würde die Seniorinnen und Senioren besonders treffen -, dass es während der Abriss- und Bauzeit für etwa zwei bis drei Jahre keinen Treff in West gäbe.

Der Bürgermeister erläuterte, wie er auf die Idee kam, in der längst in Planung befindlichen Groß-Kita an der Liebigstraße auch eine neue, größere Seniorenbegegnungsstätte zu errichten.

— Anzeige —

Die Alltagsbegleiter

IHR WOHLBEFINDEN LIEGT UNS AM HERZEN

Wir unterstützen Sie gerne:

- Hilfe im Alltag und im Haushalt
- Entlasten Sie beim Einkaufen
- Betreuungsleistungen
- Gemeinsame Aktivitäten
- uvm.

Bereits ab Pflegegrad 1
besteht Anspruch auf 125€/Monat
für Entlastungsleistungen.

Die Alltagsbegleiter Ratingen • Lintorfer Straße 45 • 40878 Ratingen
kontakt@diealltagsbegleiter-me.de • Tel.: 02102 - 7031630
www.diealltagsbegleiter.de



Die Planungsentwürfe des Neubaus an der Liebigstraße (Ost- und Westansicht): Im Erdgeschoss und ersten Stock wäre der Kindergarten untergebracht, darüber das neue Seniorenzentrum – barrierefrei natürlich.

Entwürfe: Wichmann Architekten



Die Vorteile lägen auf der Hand: mehr Räume, mehr Platz, neue und moderne Einrichtung, schnellere Realisierung. „Die Begegnungsstätte an der Liebigstraße wäre etwa doppelt so groß wie die jetzige“, sagte Pesch, das eröffne auch ganz andere Angebote und Nutzungsmöglichkeiten.

Die städtische Koordinatorin der Begegnungsstätten, Rita Mitic, die Einrichtungsleiterin Cornelia Schillig und die Architektin Sophia Pachiadakis stellten ausführlich die geplanten Räumlichkeiten im zweiten Obergeschoss des Neubaus vor. Das Erdgeschoss

und der erste Stock ist der Kindertagesstätte vorbehalten. Die Räume im neuen Treff seien deutlich großzügiger, schöner gelegen und natürlich komplett barrierefrei. Vier unterschiedliche Größen erlauben ganz andere Nutzungen – etwa Sport- und Bewegungsangebote. Die gebe es zwar auch im jetzigen Treff, doch müssen dafür erst mühsam Tische und Stühle getragen werden. Der große Mehrzweckraum sei dauerhaft bestuhlt, zudem gebe es ein Lager. Durch mobile Wände können auch zwei Räume miteinander verbunden werden, so dass noch mehr

Fläche zur Verfügung steht.

Der besondere Clou ist die große Dachterrasse, die gerade in der warmen Jahreszeit um Verweilen einlade. Ein großzügiges Foyer, das auch als Café genutzt werden kann, rundet das Raumangebot ab. „Selbstverständlich sind alle Bereiche barrierefrei und behindertengerecht“, betonte Architektin Sophia Pachiadakis. Ein besonders geräumiger Aufzug transportiere auch problemlos Elektro-Rollstühle und Fahrräder. Außerdem hob sie die schöne und ruhige Lage direkt am Grüngürtel „Rodelberg“ hervor.

Einen ganz besonderen Reiz bietet das Miteinander von Jung und Alt – Kindergartenkinder und Senior*innen – unter einem Dach: Daraus können sich neue und fruchtbare Begegnungen und Kooperationen entwickeln. „Damit haben wir schon gute Erfahrungen gemacht“, sagte Rita Mitic. „Viele kleinen Kinder kennen gar keine alten Leute. Das ist dann ein neues Erlebnis für sie.“ Auch für Senio-

Der Grundriss des geplanten Treffs



ren kann es bereichernd sein, mit Kindern zusammen zu sein –etwa beim gemeinsamen Spielen, Basteln, Singen, Vorlesen und so weiter.

Nach Bekanntwerden der ersten Pläne gab es verschiedentlich Bedenken, ob der neue Standort von den Besucherinnen und Besuchern akzeptiert würde. Daraufhin wurde eine Befragung durchgeführt, die Aufschluss darüber geben sollte, aus welcher Straße bzw. welchem Stadtteil die Besucher zum Treff kommen und auf welche Art. Von 200 verteilten Fragebögen wurden 108 ausgefüllt – eine überdurchschnittliche Quote. Dabei kam heraus, dass etliche Besucher, die am Bertramsweg und Angermunder Weg wohnen und den Tiefenbroicher Treff be-



Schöne Aussichten: Die Lage direkt am Grünzug „Rodelberg“ ist nicht mit der am Berliner Platz vergleichbar. Foto: J. Dangelmeyer

suchen, lieber zur Liebigstraße gehen würden. Auch aus Ost kämen regelmäßig Senioren nach West – wegen des Angebotes. Und alle, die zu Fuß kommen, wohnen

gleichermaßen im Umfeld des jetzigen Treffs und der Liebigstraße.

Beschlossen ist allerdings noch gar nichts: Das obliegt dem Rat der Stadt. (JD)

— Anzeige —



Neu in Ratingen: Physiotherapie und Podologie jetzt noch näher!

Unser erfahrenes Team bietet individuelle Therapien für eine Vielzahl von Beschwerden und Verletzungen. Von Rückenschmerzen bis zur Diabetischen Fußpflege – wir haben die Lösung. Besuchen Sie uns jetzt und erleben Sie eine schnelle und effektive Genesung.

✓ Podologie ✓ Physiotherapie ✓ Ergotherapie ✓ Gerätetraining



Kassenzulassung

+

Hausbesuche

Düsseldorfer Straße 52c
40878 Ratingen
02102/9292646

Rosenstraße 37
40882 Ratingen
02102/845450

(nur Physiotherapie/ ehem. Schupp)

Jetzt
neu in
Ratingen

info@fusskundig.de

Ärger über geschlossene Treffs

Verwaltung erarbeitet ein Konzept, das Schließungen verhindern soll.

„Treffs krankheitsbedingt geschlossen“ – in der Tageszeitung eine kurze Notiz, für die Besucherinnen und Besucher Frust und Enttäuschung. Immer wieder hatten verschiedene Seniorentreffs in jüngster Zeit mal für ein paar Tage, mal für Wochen ihre Pforten geschlossen, weil Leitung oder Mitarbeiterinnen erkrankt waren. Besonders betroffen war der Mehrgenerationentreff in Tiefenbroich. Das sorgte auch in der Politik für Fragen und Verdruss. Es wurde daher gefordert, dass die Verwaltung zusammen mit dem externen Dienstleister ein Konzept entwickeln soll, um diesen Missstand zu beheben. Aus Sicht der Fraktion der Bürger Union sei das zu kurz gedacht, weil die momentane personelle Situation nicht nur in Tiefenbroich, sondern in unterschiedlicher Ausprägung und Härte in allen städtischen Seniorentreffs zu Einschränkungen

und Schließungen – oft auch sehr kurzfristig – führe. Sie beantragte deshalb ein „Gesamtkonzept, um zukünftig die Öffnungszeiten und die Angebotsstruktur aller städtischen Seniorentreffs bestmöglich zu gewährleisten.“ Ob dies durch eine Springerlösung/einen Vertretungspool analog zu den städtischen Kindertagesstätten oder durch eine Ergänzungslösung unter stärkerer Einbeziehung ehrenamtlicher Kräfte gelingen könne, lässt der Antrag bewusst offen.

In der jüngsten Sitzung des Seniorenrates äußerte Sozialamtsleiter Jörg Saborni sein Bedauern über die häufigen Schließzeiten. Er teilte mit, dass vertretungsweise die Leiterinnen der Treffs auch in anderen Einrichtungen eingesprungen seien. „Das schafft man ein paar Wochen, aber nicht monatelang.“ Wenn dann noch weitere Kräfte erkranken oder zwei Leiterinnen zeitgleich ausfallen, gehe

es eben nicht mehr.

Regulär werden die Treffs von einer Leiterin (mit abgeschlossenem Studium) und einer Ergänzungskraft betreut. Ersatz ist nicht leicht zu finden. So verhindern gesundheitsrechtliche Vorgaben, spontan neue Kräfte einzustellen.

Aus Reihen des Seniorenrates wurde gefragt, warum nicht Ehrenamtliche zum Aushelfen eingebunden werden könnten; dafür könnte doch ein Pool gebildet werden. Saborni stellte klar, dass Ehrenamtliche gewiss ergänzend eingesetzt werden könnten, aber nicht zur Leitung eines Seniorentreffs. Ehrenamt setze zudem immer Freiwilligkeit voraus; deshalb würden Möglichkeiten für einen Einsatz auch über einen längeren Zeitraum geprüft. „Wir werden dafür ein Konzept entwickeln.“ (JD)

Aktuell ist der Seniorentreff West wegen eines Wasserschadens geschlossen – bis Anfang Juli.

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:
Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...
 ... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*
 Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen
Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Alt und Jung gewinnen

Babystart-Projekt: Ältere helfen jungen Müttern und Familien.

„Um ein Kind aufzuziehen,
braucht es ein ganzes Dorf.“

Die einen haben Zeit, Erfahrung, Ruhe und Gelassenheit, die anderen sind unsicher, gestresst, erschöpft und entnervt. Wie wäre es denn, beide zusammenzubringen, damit die einen die anderen unterstützen und letztlich beide davon profitieren? Das ist der Grundgedanke des Projektes „Babystart“, das beim Evangelischen Familienbildungswerk angesiedelt ist. Das Unterstützungsangebot ersetzt zwar nicht das „ganze Dorf“ im oben stehenden afrikanischen Sprichwort, es kann aber eine wertvolle und unkomplizierte Hilfe für Familien in den ersten turbulenten Monaten nach der Geburt bieten: Dabei schenken ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit Erfahrung in der Kinderbetreuung den jungen Müttern oder Familien ein- bis zweimal pro Woche ein paar Stunden Zeit. Sie gehen mit dem Baby spazieren, wenn die Mutter in Ruhe duscht, die gehen mit älteren Kindern auf den Spielplatz oder lesen ihnen vor, sie wachen über den Schlaf des Babys, während die Mutter Besorgungen macht.

Petra Sigl, Mitglied im Seniorenrat, ist seit mehr als zwölf Jahren beim „Babystart“-Projekt engagiert. „Das weiß ich deshalb so genau, weil mein erstes betreutes Baby im Sommer zwölf Jahre alt wird. Früher hieß das Projekt noch „welcome“, bewusst mit zwei „L“ geschrieben – also: „gut“ ankommen im Leben.



Foto: Tim Mossholder / Unsplash

Das erwähnte Kind war ein Schreibaby, die Mutter fix und fertig, ohne familiäre Unterstützung. Sie tat alles, aber Tessa schrie und schrie. . . Bei meinem ersten Besuch dort lag das Mädchen – vier Monate alt – auf der Couch und brüllte. Ich habe sie auf den Arm genommen – und sie war still! Nicht weil ich was besonders Tolles gemacht habe, ich war einfach nur ruhig, unaufgeregt, zugewandt und vor allem *nicht* mit den Nerven fertig.

Fast ein Jahr lang bin ich mit dem Kinderwagen durch Ratingens Straßen gewandert, während die Mutter in Ruhe duschen konnte, ihre Termine erledigte oder sich auch einfach mal ausruhte. Wir drei wuchsen immer mehr zusammen, Mutter und Tochter freuten sich jede Woche auf mich, ein super schönes Gefühl! Und genau das ist es, was mich viele Jahre – und viele Kinder – später immer noch bei diesem Ehrenamt hält: Ich darf mei-

ne Liebe verschenken, und sie kommt an, bei Jung und Alt!”

Über die Zeit haben sich manche enge und anhaltende Kontakte entwickelt. Mit anderen Familien ging es aber nach ein paar Wochen wieder auseinander, wenn die anstrengendste Zeit vorbei war. „Und dann wartet da wieder jemand anders auf mich, auf meine Zeit und auf meine Zuwendung, auf mein Lieder-Singen und auf das Kinderwagen-Schieben. Und ich freue mich auch jedes Mals aufs Neue!”

Mirjam Wilms, Koordinatorin des Babystart-Projektes, weiß, dass der Alltag mit Kindern immer wieder geprägt ist von Herausforderungen und der Tatsache, dass ein Tag zu wenig Stunden hat. „Mit dem Kind spielen, es versorgen, einer Arbeit nachgehen, den Haushalt bestreiten, Wäsche waschen und viele andere Dinge des Lebens nur ‚funktionieren‘ zu lassen, fordert viel Energie und Geduld. Um einem Kind umfänglich gerecht zu werden, den Alltag zu bestreiten und die eigenen Bedürfnisse und Gefühle nicht zu vernachlässigen bräuchte es am besten eine Großfamilie oder ein ‚Rudel‘, bei welchem sich alle um alles kümmern könnten.”

Elf junge Familien nutzen zurzeit die Babystart-Unterstützung, eine weitere komme bald dazu. Die ehrenamtlichen Helfer*innen bekämen pädagogische Unterstützung, zudem gebe es monatliche Besprechungen. Nach ihrer Erfahrung endet die Begleitung meist mit dem ersten Lebensjahr des Kindes, manchmal dauere sie auch länger. „Da entwickeln sich auch längere Kontakte – und manchmal wird die Patin auch zur Ersatz-Oma.”

Für Familie S. ist „Babystart”



Zum Affen macht sich Petra Sigl bei ihren „Paten“-Kindern nicht, aber gerne mal zum Hasen. Foto: privat

ein Segen. „Wir haben keine Verwandtschaft in der Nähe und unsere Eltern sind über 80 und wohnen in Recklinghausen”, sagt die junge Mutter. Der Freundeskreis sei stark mit Beruf und eigenen Familien eingebunden. „Das bringt uns in Situationen, in denen wir nicht wissen, wie wir

— Anzeige —

die Probleme bewältigen können. „Babystart ergänzt unseren Alltag unkompliziert und macht viele Dinge überhaupt erst möglich.” Eineinhalb Stunden pro Woche komme die Mitarbeiterin zu ihnen. In den Zeiten, in denen mit ihrem zweijährigen Sohn spazieren gegangen oder ihm vorgelesen werde, könne sie stressfrei Arzttermine wahrnehmen, den Haushalt auf Vordermann bringen oder einfach mal kurz durchatmen und wieder Kraft tanken. „Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung – das ist eine Mega-Entlastung.” (psi/JD)

Babystart

Kontakt und Information:

Mirjam Wilms (Koordinatorin),
Telefon: 109-415;
Mail: babystart@ev-familienbildung.de

Evangelisches Familienbildungswerk, Turmstraße 10, Ratingen

Termine jetzt auch
online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf.

Service Nummer:
02102 70070-80
www.johanniter.de/bergischesland

JOHANNITER

Französische Küche

Serie „Häuser mit Geschichte und Geschichten“: das frühere Kolpingheim.

Ende April feierten auf dem Spielplatz neben dem Schulhof der Anne-Frank-Schule wie Kinder, Lehrer, Eltern, Gäste gemeinsam ein großes Fest. Anlass war die Einweihung des „Platzes der Kinderrechte“. Bis es soweit war, hatte es viele Wünsche und Überlegungen gegeben, den Kinderrechten in Ratingen einen angemessenen Platz zu geben. Nachdem schließlich beschlossen war, den Spielplatz am Hauser Ring so zu benennen, ging es an die konkrete Ausführung der Idee.

Als Ergebnis ist unübersehbar: Mitten auf dem Spielplatz war eine Litfaßsäule aufgestellt worden, die die Künstlerin Sarah Rose zusammen mit den Schulkindern als Mosaik gestaltet hatte. Bilder aus der Welt der Kinder werden thematisiert. Sie tanzen förmlich um die runde Säule. Bekrönt wird sie mit einer Weltkugel. Die Kinder hier auf dem Spielplatz sind Teil einer riesigen Kinderschar auf der ganzen Welt, denen feste Rechte zugewiesen werden. Das verdeutlichte in seiner Ansprache



Die Litfaßsäule auf dem „Platz der Kinderrechte“. Foto: H. Müskens

auch Bürgermeister Klaus Pesch, Schulleiterin Stefanie Becht und Lehrerin Kerstin Pohle, die auf Anregung ihrer Schüler*innen der 4. Klasse im Sachunterricht die Initiative ergriffen und umgesetzt hatte, zeigten ihre Freude über das gelungene Werk. Die gleiche Freude sah man auch den Kindern an, die auf das Klettergerüst stiegen und von oben die Eröffnung des neuen Platzes verkündeten.

Ein neues Kapitel war an diesem Morgen auf dem Gelände der Schule aufgeschlagen worden. Hier auf dem Hof und dem Spielplatz sah es vor Jahr und Tag ganz anders aus. Denn ungefähr da, wo jetzt die Litfaßsäule steht, stand vor genau 100 Jahren ein in Fachwerk errichtetes Gebäude - ein längst vergessenes Haus. Zu welchem Zweck?

Eine alte Fotografie aus den 1950er-Jahren liegt vor mir: eine

— Anzeige —



So schmeckt der Sommer - frische, aromatische Erdbeeren von Bauer Willi Feiser aus Dormagen auf einer feinen Pudding-Marzipan-Schicht und Biskuitboden.

Ratingen-Lintorf
Speestraße 24
Mo-Fr 7:00 - 18:30
Sa 7:00 - 14:00
So 8:00 - 11:00



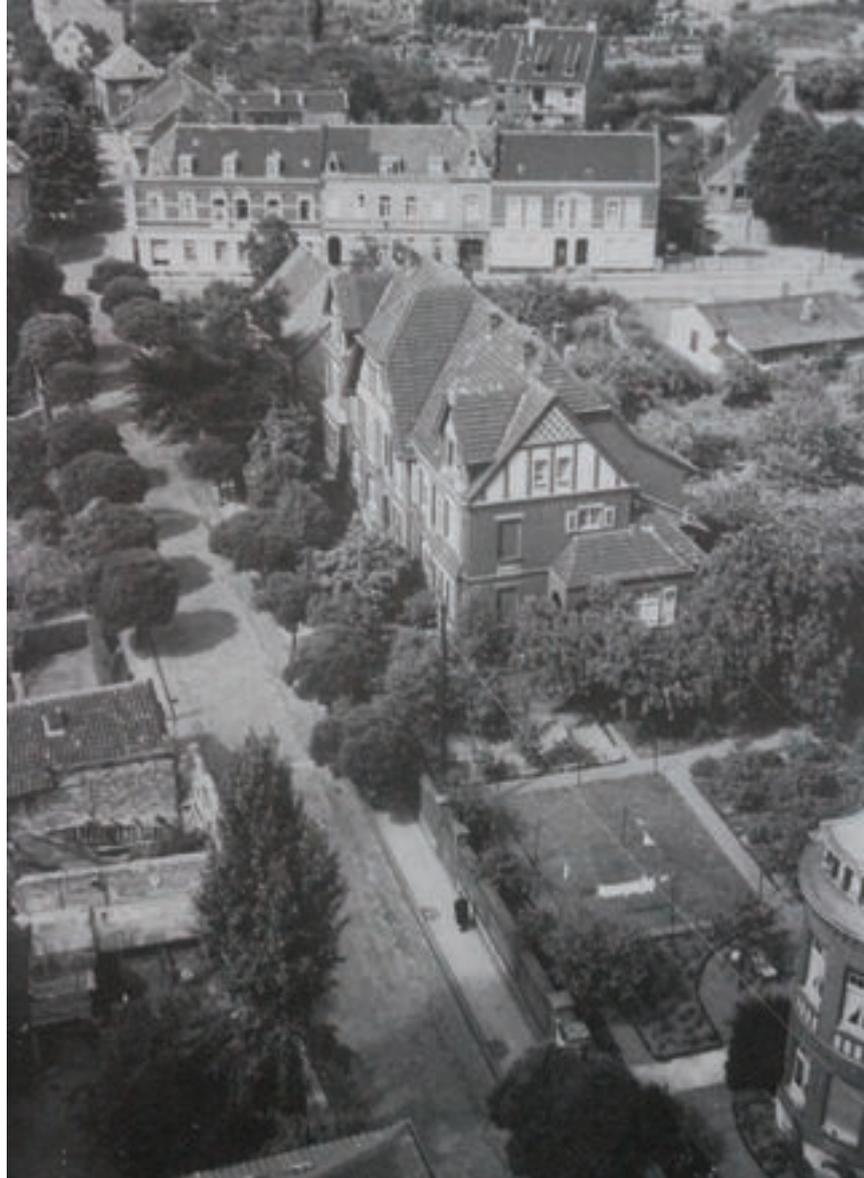
Ratingen-Stadtmitte
Oberstraße 26
Mo-Fr 8:00 - 18:30
Sa 7:30 - 14:00

Luftaufnahme – aufgenommen vom Turm von St. Peter und Paul. Der Blick geht in die Grütstraße. Ganz rechts erkennt man den Erker des früheren Pfarrhauses (heute Familienbildungswerk). Dann sieht man den Garten des Pfarrers. Heute steht da das neue Pfarrhaus. Es folgen die Kaplaneien: drei Häuser direkt aneinander gebaut. Sie sind noch nicht verblendet, sondern zeigen ihre ursprüngliche, rote Ziegelfassade mit aufgesetzten Fachwerkgiebeln. Gegenüber auf der linken Seite sieht man Trümmer. Es sind kleine Wohnhäuser und die alten Vikarien, die im Krieg zerbombt wurden. Die Straße selbst ist schmaler als heute. Es fehlen die Parkstreifen. So geht auch die hohe Mauer um den Pfarrgarten stärker in den Straßenraum hinein. Hinter den Kaplaneien erkennt man das Dach des ehemaligen Pfarrhofes, damals Küsterhaus, heute Kantorenhaus. An der Kreuzung geht es in die Turmstraße. Drei Häuser sind auch heute noch da wie damals. Die weitere Bebauung mit dem „Haus am Turm“ gibt es noch nicht. Der Blick geht weiter in die Friedhofstraße bis zum Friedhof.

Rechts hinter den Häusern der Kapläne erkennt man ein niedriges Gebäude – heute steht da das Pfarrzentrum von St. Peter und Paul. Damals war dieses einstöckige Haus unser Jugendheim und davor das Heim der Kolpingfamilie Ratingen. Das Haus hat aber eine längere Geschichte. Ursprünglich stand es nämlich auf dem Hof der heutigen Anne-Frank-Schule. Damals – in den 20er-Jahren – war dieses Schulhaus (das alte Lehrerseminar) von den Franzosen in Beschlag genommen worden. In der französischen Besatzungszeit diente es als Kaserne, um die Soldaten unterzubringen. Sie bauten

Die Grütstraße in den 1950er-Jahren. Das niedrige Gebäude rechts stand einst auf dem Hof der heutigen Anne-Frank-Schule.

Repros:
H. Müskens



gleichzeitig am Ende des Schulhofs Pferdeställe – und mitten auf dem Schulhof eine Küche. Als die Franzosen wieder abzogen, wur-

de das „Lehrerseminar“ wieder Schule, aus den Pferdeställen wurden Sozialwohnungen und das Küchenhaus wurde von der Stadt

— Anzeige —



Wir sind für Sie da.

Unter neuer Leitung!

Bei uns bekommen Sie die richtigen Tipps, damit Sie fit bleiben. Vertrauen Sie den Fachleuten zum Thema Gesundheit.

— Herz - Apotheke 

Duisburger Str. 23 · 40 885 Ratingen
Tel 0 21 02 - 3 55 12 · Fax 0 21 02 - 89 32 62



Haus gab es viel Platz zum Spielen. So wurde das Haus nach dem 2. Weltkrieg auch für die Jugendarbeit genutzt, bis das Jugendheim an der Angerstraße wieder aufgebaut war. Jetzt trafen sich hier u.a. die Messdiener zu Gruppen- und Spielstunden.

Dann war auch diese Zeit vorbei. In den 70er Jahren wurde das Haus als Zentrum für die spanischen Gastarbeiter genutzt. Ein Schild an der Front des Hauses

zum Abriss verkauft. Jetzt wurde die Kolpingfamilie aktiv. Weil das Haus in Fachwerkbauweise errichtet war, konnte es leicht abgebaut und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. So geschah es. Die Mitglieder der Kolpingfamilie, die ja alle handwerklich versiert waren, bauten das Haus hier ab und an der Turmstraße wieder auf. Jetzt hatte der Verein ein schönes Vereinshaus. Links vom Eingangsflur war ein großer Raum für die Versammlungen mit rundumlaufenden Bänken. Weiter gab es noch einen kleineren Raum für Besprechungen und natürlich die

Einst war das Haus französische Küche, dann von der Kolpingfamilie ab- und als Vereinsheim aufgebaut (oben), zuletzt diente es als Spanisches Zentrum.



Sanitärräume. Im hinteren Teil erweiterte sich das Haus noch einmal zu einer Werkstatt. Vor dem

wies darauf hin. Dann plante die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul ein neues Pfarrzentrum, einen Kindergarten und ein Jugendzentrum der sogenannten „Offenen Tür“ (heute: „Lux“). Das Fachwerkhause (also die ehemalige Küche der Franzosen) wurde abgerissen. Diesmal endgültig. Denn jetzt gab es keinen mehr, der das Haus ab- und wiederaufbauen wollte und konnte. Ein Stück Geschichte von der Franzosenzeit in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts bis in die Nachkriegszeit nach dem 2. Weltkrieg war vorbei. Eigentlich schade. Denn in diesem Haus haben wir in unserer Kindheit und Jugend viele schönen Stunden erlebt, wenn z. B. der Nikolaus kam oder wir den Dienst als Messdiener organisierten. (müs)

— Anzeige —

Bewegung heilt Ich helfe Ihnen dabei



Bequem zu Hause

Privat, Selbstzahler & alle Kassen



**Mobile Physiotherapie
Saskia Reuter**



Kontakt

Telefon: 0177/8478895

www.physiomobilratingen.de

E-Mail: physiomobilratingen@gmx.de

Öffentlicher Bücherschrank auch in Lintorf

Die Bücher tragen zur Bildung, zur Unterhaltung, zum Lachen und zum Nachdenken bei. Kein Wunder, dass die Autorin Cornelia Funke sagt „Nichts verscheucht böse Träume schneller als das Rascheln von bedrucktem Papier.“ Aber Bücher werden eigentlich nicht geschrieben und gedruckt, damit sie einmal gelesen dann in Bücherregalen verstauben. Viele Menschen sollten daran teilhaben können. Deshalb war es eine sehr gute Idee, öffentliche Bücherschränke nach dem Motto „Nehmen – lesen – geben“ aufzustellen. So kommen Bücher in einen segensreichen Kreislauf.

Neben einigen Privatinitiativen hat auch die Ratinger Dumeklemmerstiftung dieses Bildungs- und Unterhaltungsangebot in ihr Portfolio aufgenommen. Nachdem vor zehn Jahren der erste öffentliche Bücherschrank, genannt „BOKX“, im Herzen von Ratingen eingeweiht wurde, folgte ein Jahr später der zweite in Ratingen West. Nach zwölfmonatiger Planungszeit folgte nun Lintorf, wo das

350 Kilo schwere Stadtmöbel durch die Firma urbanlife mit Sitz in Köln vor dem Drogeriemarkt „Rossmann“ aufgestellt wurde. Vertreter*innen der Stadt und der Dumeklemmerstiftung stellten gleich auch die ersten Bücher ein. Die Lintorfer BOKX ist eine sinnvolle Ergänzung zu dem Bücherangebot des Vereins Lintorfer Heimatfreunde, das bereits seit acht Jahren im alten Rathaus besteht, und einem privaten Angebot vor einer Arztpraxis an der Krummenweger Straße.

DKS-Projektleiter Erhard Raßloff: „Dies ist jetzt der dritte öffentliche Bücherschrank der Dumeklemmerstiftung, der wieder von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird. Deshalb haben wir mit der Planung für die vierte BOKX begonnen, die in Hösel stehen soll. Doch um dies realisieren zu können, müssen wir noch mit der großen Sammeldose herumgehen und auch einen geeigneten Standort festlegen, der natürlich im Herzen von Hösel sein soll.“

Wer sich am Füllen der Sam-



Sofort gut bestückt: der Bücherschrank in Lintorf. Foto: A. Heinz

meldose beteiligen möchte, schreibt an info@dumeklemmerstiftung.de oder überweist eine Spende auf das Konto der DKS bei der Sparkasse HRV (Konto: DE 26 3345 0000 0042 1990 91) mit dem Zusatz „Bücherschrank“.

— Anzeige —



**Tagsüber in Gemeinschaft sicher versorgt -
abends wieder in Ihrer gewohnten Häuslichkeit**

Wir bieten Ihnen:

- Hol- und Bringdienst von Haustür zu Haustür
- Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken
- Aktivierende Hilfen und Beschäftigungsangebote:
 - ✓ Gesellschaftsspiele, Singen, Basteln
 - ✓ Gymnastik, Tanz, Bewegung
 - ✓ Musik, Unterhaltung, Feiern und Feste
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Fachliche Unterstützung und Beratung für Angehörige
- Beratung zur Finanzierung über die Pflegeversicherung

Hier finden Sie uns:
 Caritas-Tagespflege
 St. Marien
 Werdener Str. 1d
 40878 Ratingen

Kontakt:
Tel: 0 21 02 - 95 45 50
 ☎ tagespflege-ratingen@caritas-mettmann.de

*...ein
kostenloser
Probetag...*

**Caritas-
Tagespflege**
St. Marien, Ratingen

Neu!



im Kreis Mettmann

Ein Riesenspaß für Jung und Alt

„Das Dschungelbuch“ – bis Oktober auf der Naturbühne am Blauen See.

Das kann ein unvergesslicher Ausflug werden: mit den Enkelkindern oder der ganzen Familie zur Naturbühne am Blauen See. Dort, wo einst Pierre Brice als Winnetou gegen Schurken und für das Gute kämpfte, spielt in dieser Saison die engagierte Truppe von Theater Concept den Klassiker von Rudyard Kipling: das Dschungelbuch.

Das kleine Menschenkind Mogli wird von Wölfen im Dschungel großgezogen. Mogli wächst mit viel Liebe zu einem glücklichen Teenager heran. Doch eines Tages kehrt der böse Tiger Shir Khan in den Dschungel zurück und die schöne Welt droht aus den Fugen zu geraten. Mogli macht sich mit Hilfe des klugen Panthers Baghira, der im Laufe der Jahre zu einem kumpelhaften Wegbegleiter geworden ist, auf, um Schutz in der Menschen-siedlung zu suchen. Es folgen



Familienvergnügen für Groß und Klein: das „Dschungelbuch“ auf der Naturbühne am Blauen See. Foto: Theaterconcept

weitere schicksalhafte Begegnungen: mit Balu, dem stets gut gelaunten Bären, mit King Loui und seiner Affenbande, mit der

Elefantenparade und natürlich Kaa, der Schlange. Das Dschungelbuch, die Kultgeschichte über Freundschaft, Vertrauen und auch Liebe, ist wie gemacht für die Naturbühne Blauer See.

Karten kosten zwölf Euro für Kinder (3 - 16 Jahre) und 16 Euro für Erwachsene. Die Vorstellungen finden – bis zum Ende der Spielzeit am 15. Oktober – immer samstags und sonntags statt, in den Sommerferien zusätzlich auch mittwochs. Sie beginnen jeweils um 15.30 Uhr (Einlass 14.30 Uhr) und dauern zwei Stunden. Alle 1200 Sitzplätze sind überdacht, so dass bei jedem Wetter gespielt wird.

Karten können über die Homepage (www.theaterconcept.de) oder auch telefonisch unter 02302/427 152 bestellt werden.

— Anzeige —

**Badsanierung-Wohnungsauflösung-
Trockenbau-Entrümpelung**
Blauweiss Trockenbau & Transport
0176-57981437

**Besichtigung und das Angebot
sind 100% KOSTENLOS.**

Um Geld und Schmuck betrogen

Polizei warnt: Schockanrufe haben leider immer wieder Erfolg.

Die Tricks und Maschen sind inzwischen überall bekannt, vor ihnen wird gewarnt und dennoch haben Betrüger immer wieder Erfolg. Die Rede ist von Gaunern, die mit Schockanrufen, gefälschten WhatsApp-Nachrichten meistens Senior*innen um hohe Geldbeträge oder wertvollen Schmuck bringen. Es vergeht keine Woche, in der die Polizei nicht von solchen Fällen berichtet und ihre Warnhinweise erneuert.

Mit der Masche des Schockanrufes haben Unbekannte kürzlich eine 84-Jährige um eine mittlere fünfstellige Summe betrogen. Die Seniorin erhielt einen Anruf von einer unterdrückten Nummer. Ein Mann gab sich als Mitarbeiter des Ratinger Amtsgerichts aus und behauptete, die Tochter der Geschädigten habe einen Verkehrsunfall verursacht, infolgedessen die Mutter eines Kleinkindes verstorben sei. Der Tochter der Seniorin drohe sofortige Inhaftierung, wenn sie nicht eine Kautions in einer mittleren fünfstelligen Höhe bezahle. Die 84-Jährige hielt die Angaben des Betrügers für glaubhaft und versicherte, die Summe sofort zu bezahlen. Im Anschluss wurde eine Übergabe an der Wohnanschrift in Ratingen-Ost vereinbart. Später übergab die Seniorin die Tasche mit der hohen Geldsumme durch das Küchenfenster an eine Botin. . . Erst am Abend bemerkte die Seniorin den Betrug und informierte die Polizei.

Auf die gleiche Tour wurde eine 91-Jährige um Geld und

Schmuck betrogen. Hier meldete sich eine vermeintliche Justizbeamtin telefonisch bei der Seniorin: Wieder habe die Tochter angeblich einen schweren Unfall verursacht, wieder könne durch eine Kautions die Inhaftierung verhindert werden. Die Seniorin

sagte ihre Hilfe zu. Am Abend erschien ein Mann an der Haustür der alten Dame, wo sie ihm Schmuckstücke und einige hundert Euro Bargeld übergab. Erst später alarmierte sie die Polizei.

Besonders perfide waren die Betrüger, die eine 73-Jährige an-

— Anzeige —



OPR

Orthopädische
Privatpraxis
Ratingen

Unsere Leistungen

- Konservative Behandlung der Wirbelsäule
- Eigenbluttherapie (PRP) & Hyaluronsäuretherapie
- Stoßwellentherapie
- Akupunktur
- Chirotherapie
- Osteopathie
- Naturheilverfahren
- Superinduktive Magnetspulentherapie

Gewissenhafte Diagnostik, umfassende Aufklärung und individuelle Beratung – das ist für uns selbstverständlich.

Kompetenz und Erfahrung in der orthopädischen Privatpraxis Ratingen



Unser Team

Dr. med. Tim Adams
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

von links
Katharina Manzke
MFA und Praxismanagerin
Manuela Gloyna, Anmeldung

Sprechzeiten

Mo – Fr 07.30–13.00 Uhr sowie
Mo + Mi 14.30–18.00 Uhr,
Do 15.00–19.00 Uhr
Und nach telefonischer Vereinbarung

Hauser Ring 10, 40878 Ratingen
Telefon 02102 / 148 161 0
info@orthopaede-ratingen.de
www.orthopaede-ratingen.de

riefen – ebenfalls mit der Lüge eines von der Tochter verursachten Unfalles. Beim Telefonat übernahmen verschiedene Täter das Gespräch und gaben sich als Polizeibeamter und Staatsanwalt aus. Die 73-Jährige hob einen fünfstelligen Betrag vom Konto ab und übergab das Geld in einem Umschlag am zuvor vereinbarten Ort an eine Frau.

Falsche Wasserwerker und Telefonmitarbeiter haben eine 82- und 86-Jährige um Geld und Schmuck erleichtert. Die Männer gaben, sie müssten dringen Leitungen überprüfen und entwendete in einem unbeobachteten Moment Geld und Schmuck.

Viele Betrugsdelikte und -versuche registriert die Polizei der auch über den Messengerdienst



WhatsApp. Dabei erhalten die Opfer eine WhatsApp-Nachricht einer unbekanntem Nummer. Der Absender gibt sich als Sohn oder Tochter aus und erzählt, dass er/sie eine neue Nummer habe, da das Mobiltelefon beschädigt sei. Im weiteren Chatverlauf bittet der Betrüger um die Überweisung von Geld für ein neues Mobiltelefon.

Deshalb rät die Polizei: Seien Sie skeptisch, wenn Sie Nachrichten von unbekanntem Nummern erhalten. Erkundigen Sie sich

immer bei Ihren Angehörigen unter den Ihnen bekannten Rufnummern, ob wirklich ein Rufnummernwechsel vorliegt. Und besonders wachsam sein, wenn um Überweisungen gebeten wird.

Im Fall der Schockanrufe: Seien Sie immer misstrauisch, wenn in Anrufen sich Personen als Polizeibeamte, Richter oder Staatsanwälte ausgeben. Die echte Polizei fordert niemals Kauttionen am Telefon. Rufen Sie immer erst Angehörige an und erkundigen Sie sich nach deren Befinden. Geben Sie am Telefon nie an Fremde persönliche Daten und Handynummern weiter und machen Sie auch keine Angaben über ihr Vermögen. Im Zweifel einfach auflegen und die Polizei unter der 110 informieren. (JD)

— Anzeige —

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
 - ✚ Kostenlose unverbindliche Beratung
 - ✚ Wunschleistungen buchen
- ☎ 02102 / 101 62 95



PFLEGEUNION
Ambulant sicher versorgt



„Sehr gut“ 1.0
MDK Qualitätsprüfung seit 2011 durchgehend „sehr gut“



Lise-Meitner-Straße 4 • 40878 Ratingen • www.ratingen.pflegeunion.de

Aus Ernas Sicht

Freud und Leid liegen so eng beieinander.

Als die Frühlingssonne erstmals kräftig auf meinen Balkon schien, war mir klar: Jetzt geht's los. Die Blumenkästen erhielten neue Erde und wurden frisch bepflanzt. Einfach herrlich diese Zeit – alles grünt und blüht. Diese belebenden Sonnenstrahlen werden intensiver und bringen wieder mehr Lebensmut in die Menschen. Ich merke das daran, dass viele Gesichter fröhlicher und freundlicher werden. Nun nimmt die Bewegung auch wieder zu. Zuerst einmal bin ich durch unseren wunderschönen Poensgenpark spaziert und habe dort die sprießende Natur bewundert. Zurück wollte ich dann über die Brücke an der Angerstraße in die Stadt gehen. Doch siehe da: Diese Brücke gibt's nicht mehr. Abgerissen – warum auch immer. Sicher wird dort „kurzfristig“ eine neue Brücke entstehen – oder etwa erst in drei Jahren? Dann bin ich doch noch in die Stadt gegangen und habe wieder mal festgestellt, wie schön doch unser Städtchen ist. Warum in die Ferne schweifen...

Unterwegs bin ich auch über den Kirchplatz von St. Peter und Paul gegangen. Dort habe ich an der „Gebeugten Figur“ die vielen Kerzen und Genesungswünsche für die Opfer der abscheulichen Tat vom 11. Mai in West gesehen und innegehalten. Ich bin noch immer erschüttert über diese grässliche Tat, die helfende Menschen getroffen hat, die Tag und Nacht für unsere Sicherheit und Gesundheit sorgen. Ich bin denen so dankbar, die weiterhin



ihre Aufgabe haupt- oder ehrenamtlich professionell wahrnehmen und für uns da sind. Danke!

Die Rateringer Freiwilligenbörse lässt sich immer etwas als

Dank für das Ehrenamt einfallen. In diesem Jahr ist es eine Open Air-Veranstaltung in der Erlebniswelt Blauer See. Ich werde mich auf jeden Fall für den 2. September anmelden, um gute Gespräche zu führen, neue Kontakte zu knüpfen und natürlich meinen Dank abzuholen. Am 16. September geht's dann zur „Meile des Ehrenamtes“ auf dem Kirchplatz St. Peter und Paul.

Ach ja, es gibt auch noch etwas Gutes zu berichten: Am Parkplatz an der Kirchgasse wurde kürzlich eine Fahrradreparaturstation aufgestellt – ebenso in Lintorf am Alten Rathaus. Eine tolle Idee für alle Zweiradfahrer*innen, die auf unseren umtriebigen Jugendrat zurückgeht!

Ich wünsche Euch und Euren Lieben eine sonnige und gesunde Zeit.

Eure Erna

— Anzeige —

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!



Diakoniestation Mettmann/Homberg/Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
 Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
 Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
 Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
 Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
 Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
 Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
 Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
 Tel. 02102 - 10 91 44

Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung | Demenz WG
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Meine persönliche Energiewende

Aus dem Fenster meines Arbeitszimmers schaue ich auf die wenig bienenfreundliche allgegenwärtige Kirschlorbeerhecke meines Nachbarn. Diese verwehrt mir gegenüber neugierige Einblicke auf die Terrasse und in das Wohnzimmer. Die über der Hecke auftauchende große Dachfläche bietet normalerweise nur langweilige dunkle Pfannen, aber heute ist die ganze Fläche mit Leben erfüllt: Rechts vom Schornstein steht ein Dachdecker frei auf der schrägen Dachfläche. Er nimmt die Dachpfannen einzeln auf und wirft sie seinem Kollegen links vom Schornstein zu. Dieser fängt sie in geschätzt sechs Metern Entfernung auf und wirft sie einem

weiteren Mann zu, ein anderer reicht die Pfanne nach unten. Alle Männer tragen dicke Arbeitshandschuhe wegen der rauen Kanten. Ein Schauspiel wie bei Zirkusakrobaten. Ein Netz an der Dachkante sichert die Männer im schlimmsten Fall vor dem Absturz.

Ob nach der Dämmung des Dachgeschosses zur Energiegewinnung noch Photovoltaik-Paneele obendrauf kommen, wie bei meinem Nachbarn nebenan, weiß ich noch nicht. Jedenfalls sind ringsherum in der Nachbarschaft enorme Aktivitäten mit entsprechenden Arbeitsgeräuschen ausgebrochen: Hämmern, Sägen, laute Zurufe. Die Dachdecker können aus ihrer Höhe voll

in mein Badezimmer mit Toilette blicken und im Parterre durch das Küchenfenster den Tagesablauf eines Rentner-Ehepaares beobachten.

Wenn ich morgens nach dem Frühstück ausführlich den Rätiger Teil der Tageszeitung lese und gleichzeitig die fleißigen Handwerker höre, genieße ich mich ein wenig wegen meiner Muße. Seit Beginn der Aktivitäten vor meiner Nase und meinen Ohren fühle ich mich animiert, etwas früher aufzustehen und eigentlich längst notwendige Aufräumarbeiten und andere aufgeschobene Projekte anzupacken...

Darin besteht meine persönliche Energiewende! (js)

— Anzeige —



AUFSTEIGEN UND ABFAHREN

Werden Sie mobil
mit dem stabilen

MoVi~

zum Stehen
oder Sitzen

www.tuenkersscooter.de

 **TÜNKERS**[®]
Erfindergeist serienmäßig.

Wer weiß es?

1. Wie heißt Indiens Hauptstadt?

- A: Neu-Delhi
- B: Mumbai
- C: Bangkok
- D: Peking

2. Was bezeichnet man als Entomologie?

- A: Vogelkunde
- B: Insektenkunde
- C: Pflanzenkunde
- D: Sternenkunde

3. Wer schrieb 1897 den Roman „Weihnacht“?

- A: Karl May
- B: Heinrich Mann
- C: Thomas Mann
- D: Henry Miller

4. Seit wann gibt es in Deutschland keinen Kaiser mehr?

- A: seit 1916
- B: seit 1908
- C: seit 1926
- D: seit 1918

5. Wer erfand den Heißluftballon?

- A: Carl von Linné
- B: Benjamin Franklin
- C: Gebrüder Montgolfier
- D: James Watt

6. Welches Land gewann 1998 die Fußballweltmeisterschaft?

- A: Italien
- B: Frankreich
- C: Brasilien
- D: Deutschland

7. Welche Stadt benutzt das Autokennzeichen „FF“?

- A: Frankfurt/Oder
- B: Fridingen am Fluss
- C: Flensburg
- D: Frankenberg

Auflösung nächste Seite

				3				
	9			4		6	1	
	1			5			9	
						7		2
			3	8		4		
8		5						
2		8						3
						1		6
			6	9	2			

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	11	8		11		13		24
10					10			
10			8				24	
		10			22			
		24						
17					13	16		30
	7		12	26				
11				9			9	
		19				16		
21				19				

5	8	6	1	3	9	2	7	4
3	9	2	7	4	8	6	1	5
7	1	4	2	5	6	3	9	8
6	4	9	3	1	5	7	8	2
1	7	3	8	2	4	5	6	9
8	2	5	9	6	7	4	3	1
2	6	8	5	7	1	9	4	3
9	5	7	4	8	3	1	2	6
4	3	1	6	9	2	8	5	7

	11	8		11		13		24	
10	2	1	4	3	10	2	1	7	
10	3	7	8	2	1	5	24	8	
	5	24	10	9	1	22	6	7	9
17	1	7	4	5	13	16	9	30	
	7	9	12	26	3	9	8	6	
11	2	8	1	9	2	7	9	8	
	1	19	3	9	7	16	7	9	
21	4	9	8	19	1	9	2	7	

Lösungen

- 1 A (Neu-Delhi)
- 2 B (Insektenkunde)
- 3 A (Karl May)
- 4 D (seit 1918)
- 5 C (Gebr. Montgolfier)
- 6 B (Frankreich)
- 7 A (Frankfurt/Oder)

— Anzeige —



HÖFGES K+OCH

Ratinger Sanitätshaus

Machen Sie die
Probefahrt!



7 Jahre
Garantie

Gratis Rollator - Sicherheitscheck
Bremsen, Griffhöhe, Funktionskontrolle
und Tipps für ein besseres Handling

Sanitätshaus Höfges & Koch
Calor - Emag - Str. 5 40878 Ratingen Tel. 02102 - 22144
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Samstag 9⁰⁰ - 13⁰⁰

Der kleine Prunk der Bürger

„Ratinger Wege“ – eine Sammlung besonderer Geschichten.

Auslöser für eine neue Geschichte ist die Tatsache, dass ich zum ersten Mal durch die Karl-Theodor-Straße zu Fuß ging und beim Abstieg am Ende links zwei mehrgeschossige Bürgerhäuser wahrnahm, an denen jeweils ein Fenster palastartig von Säulen gerahmt und mit Köpfen und Girlanden noch weiter verziert ist. Das brachte mich auf die Idee, die Straße mal in beiden Richtungen unter die Lupe des Bau-Historikers zu nehmen.

Die Mülheimer Straße birgt bis zum Waldrand wenig Erwähnenswertes. Das hellgraue Haus Nr. 16 ist fast ein Musterbeispiel der Gründerzeit: Das Hochparterre mit quer gerieften Fensterbögen, der erste Stock mit wechselnd verzierten Spitz- und Rundgiebeln über den Fenstern und darunter üppige Stuck-Girlanden, die niedrigen Räume im zweiten Stock dann mit sieben Rundbogen-Fensterpaaren ausgestattet. Dagegen sind an den unbewohnten Bauten Nr. 50 von 1904 und Nr. 55 von 1896 höchstens die gebogenen Giebel und bei der Villa auf der Westseite der von Türmchen bedachte Erker einen Blick wert. Selbstbewusster erscheint mir dagegen das Häuserpaar neben der Anne-Frank-Schule. In Nr. 45 bieten die weißen Stuckrahmen mit Bögen und Rauten um die Fenster und der verzierte breite Dachfirst schon farblich einen hübschen Kontrast zu den roten Ziegeln.

Abwechslungsreicher präsentiert sich die Bahnstraße und gibt



mir schon bis zum Ring genügend Studienobjekte. Das auffälligste Gebäude (Nr. 16/Foto) ist ein hübsches Jugendstil-Lehrstück: Säulen rechts und links, und die ganze Fassade ist mit Pflanzengirlanden und Gesichtern geschmückt.

Die ganze Fülle des Neoklassizismus empfängt den Betrachter in den 30er-Hausnummern. Erst sind es mal spitz, mal rund gekrönte Fenster mit Muscheldekoration auf Backstein, dann alle nur möglichen Fenstergiebel mit Agrafen, Obelisk und Vasen, wozu auch immer die Girlanden unter dem Fensterbrett gehören. Nr. 34 schmückt sich wiederum mit Pflanzendekor des Jugendstils und einem hölzernen Schmuck unter dem Dach. Das nächste Haus hat zur Abwechslung einen Erker und verzierten Balkon und in den Bogengiebeln der Fenster dunkle Baumreliefs. Die Überraschung aber steckt in der Hofeinfahrt zwi-

schen Nr. 32 und 34: Während links die Backsteinseite mit zwölf gelben Spitzquadraten verschönert ist, verblüffen am rechten glatt verputzten Haus zwei große Quader mit Kreisrahmen um die Köpfe bärtiger Griechen.

Auf dem Rückweg registriere ich auf der anderen Straßenseite die Komplettierung der beschriebenen Stilkunde. Hier ein kleiner Obelisk, Säule und Erker (Nr. 23), dort scheint Kaiser Wilhelms Kopf mit Helm die Eingangstür zu bewachen (Nr. 21). Bei Nr. 19 gefällt mir die Muschel unter dem Dachbogen und im

Ratinger Brauhaus von 1902 der schnörkelreiche Terrassengiebel und Vasen. Der Witz kommt zum Schluss: Auf der modernen braun verputzten Fassade von Haus Nr. 2, das mit seinem rautenförmigen Dachgeschoss schon Individualität verrät, prangen einsam zwei elfenbeinfarbene Lilien - ein heraldischer Gruß an den Urahn des Besitzers?

„Ratinger Wege“ – so heißt eine Sammlung von insgesamt 50 Geschichten, die unsere Autorin Gisela Schöttler mitten in der Corona-Pandemie zu schreiben begonnen hat. Schöttler, Jahrgang 1943, ist gelernte Journalistin und war viele Jahre Kulturreferentin im Kreis Mettmann. Mit dem Projekt der „Wege-Stories“ lernte sie die Ratinger Innenstadt und die Stadtteile Ost, Süd, West und Tiefenbroich in ungeahnter Intensität kennen. Nach 28 Monaten war Geschichte Nr. 50 fertig.

Neue Angebote in Treffs: Filzen, Malen und Bingo

Im städtischen Seniorentreff Süd, Karl-Mücher-Weg 19, wird ab sofort freitags ab 9.30 Uhr gefilzt. In gemeinsamer Runde werden ungewöhnliche Taschen mit Streifen, Applikationen oder aufgefilzten Motiven gefertigt. Einfach mit der Filzwolle häkeln, stricken oder wickeln und mit der fertigen Arbeit ab in die Waschmaschine bei 60 Grad. Heraus kommt das fertige Filzstück. Wer

mitmachen möchte, meldet sich bei Treffleiterin Martina Schröder unter Telefon 550-5085 an. Unkostenbeitrag: fünf Euro.

Im Seniorentreff Ost, Carl-Zöllig-Straße 55, ist montags ab 13.30 Uhr immer Bingo angesagt. Es gibt kleine Preise zu gewinnen. Der Bingo-Nachmittag ist immer wieder ein Erlebnis – auch neue Teilnehmer*innen sind immer herzlich willkommen.

Wer sich im Kurs „Freies Malen“ ausprobieren möchte und ohne Vorkenntnisse oder Vorgaben von Motiven oder Farben der eigenen Kreativität freien Lauf lassen möchte, ist im Seniorentreff Ost montags von 10 bis 12 Uhr gut aufgehoben. Begleitet wird der Kurs von Treff-Leiterin Ganna Rueb, sie nimmt Anmeldungen unter Telefon 550-5075 entgegen.

— Anzeige —

Mittendrin und wieder gut hören!

Die Vorteile der gesetzlichen Krankenkasse nutzen!



Liesel Simon

„Es ist großartig, dass die freundlichen Mitarbeiter von GUT HÖREN mich hier in der Seniorenbetreuung gefunden haben! Welch ein Glücksmoment für meine Ohren. Denn jetzt verfolge ich mit noch grösserer Begeisterung z. B. das jecke Karnevalstreiben im Fernsehen. Ein tolles Team hat mir ein neues Hörerlebnis geschenkt. Von Herzen Dank!“

Dieser Erfahrungsbericht zeigt auf, dass man auch bei fehlender Mobilität nicht auf eine gute Hörversorgung verzichten muss. Doch ein weiterer wichtiger Punkt, besonders in der heutigen Zeit, sind die Kosten.

Was kostet ein Hörgerät? Es wird sehr oft gesagt, das Hörgeräte unheimlich teuer sind. Doch dem ist häufig nicht so. Denn die gesetzlichen Krankenkassen leisten einen Festbetrag von ca. 600-800 € pro Hörgerät. Dafür gibt es schon recht gute Hörgeräte. Details erklären wir Ihnen gerne persönlich in einem Gespräch. Wenn Sie gesetzlich versichert sind und über eine ohrenärztliche Verordnung verfügen können Sie **Hörgeräte** bereits mit einer sehr, sehr kleinen Eigenleistung erhalten.



Luis Hornbostel, Fachgeschäftsführer bei GUT HÖREN Lintorf erklärt: „Es ist uns wichtig, dass die Hörgeräte zum Alltag unserer Kunden passen, wir finden gemeinsam sicher eine Lösung für bezahlbares und besseres Hören. Die Zufriedenheit der Kunden hat bei GUT HÖREN einen hohen Stellenwert. Dazu

gehört ebenso unser Hausbesuchsservice zur Hörgeräteversorgung für Kunden, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mobil sind. Rufen Sie uns einfach an und vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Gerne auch im Beisein Ihrer Angehörigen, Freunde oder Bekannten.“

Fachgeschäfte:

GUT HÖREN Ratingen GmbH
Lintorfer Str. 11
40878 Ratingen
Tel. 0 21 02 - 92 96 577

GUT HÖREN Lintorf
Inh. M. Janitzky
Konrad-Adenauer-Platz 6
40885 Ratingen
Tel. 0 21 02 - 70 60 505

Verstärkung (w/m/d) **gesucht!**

Akustiker oder Berufswechsler

(keine Sorge – eine intensive Einarbeitung findet selbstverständlich statt).

Mehr unter www.wiederguthoeren.com

Gespräche auf dem rotem Sofa

Die AWO-Angerland und der Aktivtreff 60plus der evangelischen Kirchengemeinde Lintorf-Angermund entstauben das rote Sofa und platzieren es am 21. Juni während des Markttages von 9 bis 13 Uhr mitten ins Einkaufsgetümmel auf dem Marktplatz. „Wir bitten die Lintorfer*innen mit unseren Gästen auf dem Sofa ins Gespräch zu kommen. Wir bieten Raum für Fragen, Anregungen und/oder Wünsche ihr Quartier betreffend“, heißt es in der Einladung. Um eine Vielfalt an Gesprächen zu ermöglichen, beteiligen sich zahlreiche aktive Gruppen und Vereine aus Lintorf: Werbegemeinschaft, Tus fit, Kirche, Seniorenrat, Beirat für handikap geschädigte Menschen, Lintorfer Heimatfreunde, Seniorennetzwerk, Flieder-Krankenhaus und andere. Wann wer den Platz auf dem roten Sofa besetzt, steht auf einer tagesaktuellen Infotafel. Für Fragen und Anregungen kann man unter 33 698 oder 31 611 anrufen.

Notruf plus Standort

Nora-App auf Smartphone hilft Rettungskräften

Die Idee ist gut, an der Umsetzung hapert es aber noch: Seit geraumer Zeit verfolgt der Seniorenrat das Ziel, Park- und Ruhebänke mit einer Nummer zu codieren. Mit dieser Nummer könnten in einem Notfall die alarmierten Rettungskräfte die Bank und damit den genauen Standort eindeutig identifizieren. Ein Problem bei der Umsetzung ist, dass eine solche Codierung kreisweit abgestimmt werden muss, weil die Rettungsleitstelle ja auch fürs ganze Gebiet des Kreises Mettmann zuständig ist. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten, im Notfall den Rettungskräften den exakten Standort zu übermitteln – zum Beispiel mit der Nora-App, der offiziellen Notruf-App der Bundesländer.

Mit dieser App erreicht man Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst im Notfall schnell und einfach – überall in Deutschland. „Nora“ nutzt die Standort-Funktion des Smartphones, um den genauen Standort an die zuständige Einsatzleitstelle zu übermitteln. So können Einsatzkräfte einen besser finden, auch wenn man selbst nicht genau wissen, wo man sich befindet – etwa auf Wanderungen oder im Wald.

Über die App kann man außerdem Notrufe absetzen, ohne sprechen zu müssen. Das ermöglicht Menschen mit eingeschränkten Sprach- und Hörfähigkeiten den direkten Kontakt zu den Leitstellen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst. „Nora“ ist so aufgebaut, dass man auch mit geringen Sprachkenntnissen und ganz ohne zu sprechen einen Notruf mit

den wichtigsten Informationen absetzen kann. Dabei helfen Symbole, klare Texte und eine intuitive Nutzerführung. Alle bisherigen Kontaktmöglichkeiten – die Nummern 110 (Polizei) und 112 (Feuerwehr/Rettungsdienst) – können natürlich weiterhin für einen Sprach-Notruf genutzt werden.

Nach dem Herunterladen und Installieren der App auf dem Smartphone muss eine Registrierung erfolgen, die aber völlig un-

kompliziert ist. Auf der Internetseite wird jeder Schritt erklärt – auch in leichter Sprache – und bebildert.

Vorteil der App ist, dass man zusätzliche, für Rettungskräfte wichtige Angaben zu Vorerkrankungen und Behinderungen oder auch Infos über einen vorhandenen Notfall-Schlüssel eingeben kann.



Übrigens kann beim Wählen des Notrufes 112 der Rettungsdienst den Standort des Mobiltelefons auch über den Ortungsdienst AML identifizieren. Auch die Kreisleitstelle nutzt diese Funktion. „Derzeit stehen die Standortdaten bei rund 95 Prozent der Notrufe über ein Mobilfunknetz zur Verfügung“, sagt der zuständige Abteilungsleiter Michael Peters. (JD)

— Anzeige —

ELEKTRO RILL
Elektro - Hausgeräte
Tel. 0 21 02 / 87 22 75

MENS
tele
EFF
AEG

Verkauf und Kundendienst
Ganz in Ihrer Nähe
An der Lilie 1, 40878 Ratingen

Wir sind für Sie da !

Ein Dankeschön fürs Ehrenamt

Auch in den kommenden Monaten bietet die Miteinander Freiwilligenbörse Ratingen e.V., die überverbandliche Partnerin für das Ratinger Ehrenamt, wieder einige Veranstaltungen an, die sich an bereits ehrenamtlich Tätige als auch Personen wenden, die an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind. Diese Termine sehen Sie in der Übersicht. Außerdem können Sie diese im Internet unter www.freiwilligenboerse-ratingen.de und www.ehrenamt-ratingen.de immer aktuell ansehen.

Wir sagen DANKE: Im Augenblick laufen bei dem Event-Team

der „Börse“ die Vorbereitungsarbeiten für eine besondere Veranstaltung auf Hochtouren. Der Slogan „Ehrenamt: unbezahlt – unbezahlbar!“ drückt kurz und knapp aus, wie wichtig das Ehrenamt für unsere Gesellschaft ist, jedoch auch, dass die Menschen, die ihre Freizeit einsetzen, um anderen zu helfen, dafür keinen Lohn bekommen. Doch es gibt diesen Lohn in immaterieller Form, dieser Lohn heißt „Dank“. Die Ratinger Freiwilligenbörse wird mit Unterstützung der Stadt Ratingen „Danke sagen“. Dies wird im Rahmen einer Open Air-Veranstaltung am Samstag, 2.



September von 15 bis 19 Uhr in der Erlebniswelt Blauer See, Am Blauen See 20, stattfinden. Willkommen sind alle in Ratingen ehrenamtlich Tätige. Um eine Eintrittskarte zu bekommen ist eine Anmeldung unter engagement@freiwilligenboerse-ratingen.de erforderlich. Hier gilt das Prinzip „wer zuerst kommt, ist dabei“. Bei der An-

— Anzeige —

Hausnotruf Düsseldorf. Hilfe auf Knopfdruck.



Mit dem Hausnotruf ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Für ein sicheres Gefühl zu Hause, jederzeit. Mehr Infos:



www.hausnotruf-duesseldorf.de
per Telefon: **0211 2299 - 2500**
oder per Mail: info@drk-duesseldorf.de

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Rettungs-
und Einsatzdienste
Düsseldorf gGmbH



meldung muss die Art der augenblicklichen Tätigkeit angegeben werden.

Terminhinweise:

Do, 20.07.2023, 17 – 19 Uhr: Diversität – Die Vielfalt des Ehrenamtes: Bei uns sind alle willkommen. Begegnungsstätte Ost, Carl-Zöllig-Straße 55

Do, 17.08.2023, 17 – 19 Uhr: Die ASSE – Aktionsbündnis für Seniorsicherheit: Ohne Ehrenamt undenkbar. Begegnungsstätte Ost, Carl-Zöllig-Straße 55

Fr. 08.09.2023, 18 – 19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zu Eröffnung der Woche des bürgerschaftlichen Engagements in St. Peter und Paul

Do, 14.09.2023, 17 – 19 Uhr: Aktuelles aus Vereins- und Steuerrecht mit Rechtsanwalt Michael Röcken; VHS Lintorfer Straße 3, Raum 104, Kurs T 3500, Anmeldung unter www.vhs-ratingen.de

Sa, 16.09.2023, 10 – 13.30 Uhr: Meile des Ehrenamtes auf dem Kirchplatz St. Peter und Paul und auf dem Rathausvorplatz

Sprechstunden der „Börse“:

montags – dienstags – mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr und nach Terminvereinbarung

Kontakt:

Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen e.V., Brückstraße 1, 40882 Ratingen, Telefon 5595551
Mail: info@freiwilligenboerse-ratingen.de

Rücken-Fit im Park

Wegen des großen Zuspruchs wird der TuS08 Lintorf wieder erneut ein kostenloses Sportprogramm im Lintorfer Drupnas-Park anbieten: Jeden Donnerstag um 9 Uhr findet das Bewegungsangebot „Rücken-Fit“ statt. Dazu sind nicht nur TuS-Mitglieder, sondern alle Lintorfer Bürger*innen eingeladen. Bitte Gymnastikmatte oder großes Handtuch mitbringen.

Kino öffnet im Herbst

Die Sanierung des Ratinger Kinos an der Lintorfer Straße ist weit aufwendiger als geplant. Dadurch verzögert sich nicht nur die Eröffnung immer wieder, es entstehen auch höhere Kosten. Derzeit wird ein Eröffnungstermin im Frühherbst angepeilt. Grund für die Verzögerung sind ungeplante Schwierigkeiten bei der Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes aus dem Jahr 1656.

— Anzeige —



Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen. Die fünf Wohngemeinschaften bieten 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz.

► **Wohngemeinschaften**

Im Mittelpunkt steht der an Demenz erkrankte Bewohner. Die Wohngemeinschaften (52 Plätze) bieten die nötige Normalität.

► **Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege**

Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.

► **Eingestreuete Kurzzeitpflege**

Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.

► **Betreuung in der Häuslichkeit**

Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Gisela Neldner (Einrichtungsleitung) • Thunesweg 58 • 40885 Ratingen
Telefon: (02102) 30 37 00 • info.haus-bethesda@fliedner.de

Leben im Alter



www.bethesda.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

www.175jahre.fliedner.de

Lotse durch Technik und Förderung

Selten wurde so viel Unsinn und Falsches verbreitet wie zuletzt im Zusammenhang mit dem neuen Gebäudeenergiegesetz. Das sieht vor, dass neu eingebaute Heizungen künftig mit 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden sollen. Reparaturen an vorhandenen Öl- und Gasheizungen sind auch über das Jahr 2024 hinaus weiter möglich. Für Eigentümer, die das 80. Lebensjahr vollendet haben und die ein Gebäude mit bis zu sechs Wohnungen selbst bewohnen, soll im Havariefall die Pflicht zur Umstellung auf Erneuerbares

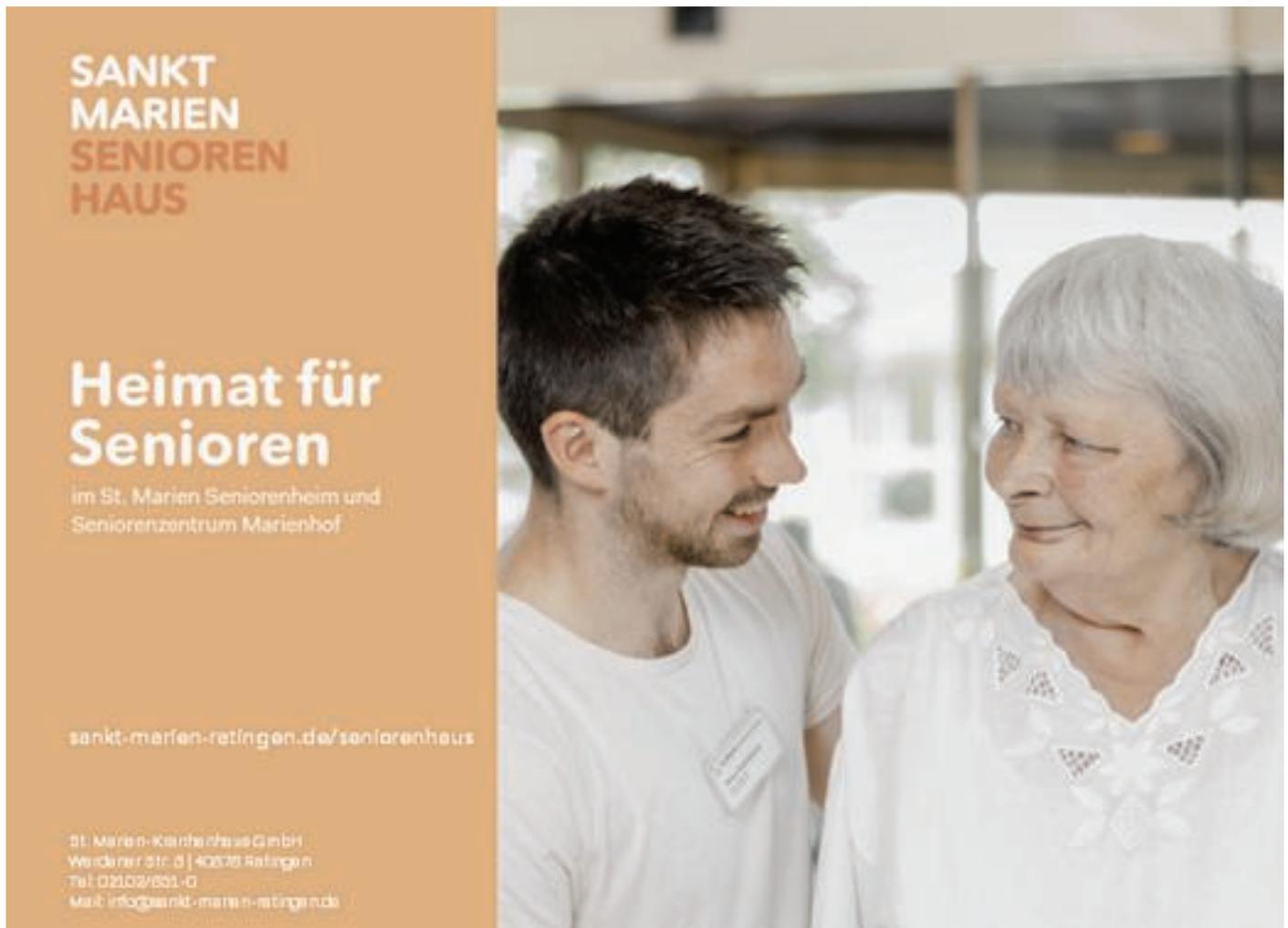
Heizen entfallen. Gleiches gilt beim Austausch für Etagenheizungen für Wohnungseigentümer, die 80 Jahre und älter sind und die Wohnung selbst bewohnen. Und im selbst genutzten Wohneigentum soll es eine einheitliche Grundförderung für den Heizungstausch geben.

Ob der gerade vorgelegte Gesetzentwurf der Bundesregierung nun so kommt oder noch modifiziert wird: Wie Wärme und Warmwasser fürs Haus klimafreundlich funktioniert, ist auf jeden Fall ein zentrales Thema. Der aktualisierte „Ratgeber Heizung“

der Verbraucherzentrale stellt die unterschiedlichen Heiztechniken mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen vor und zeigt Einsatzmöglichkeiten beim Neubau oder bei der Altbausanierung. Mit einem interaktiven Tool lässt sich die Wirtschaftlichkeit der Investition für das eigene Gebäude auch individuell berechnen.

Nach dem Überblick über gesetzliche Rahmenbedingungen für die Haustechnik von Neubauten und Bestandsgebäuden steigt der Ratgeber praktisch ein: Er beschreibt, was Brennwertkessel, Photovoltaikanlage oder Wärme-

— Anzeige —



**SANKT
MARIEN
SENIOREN
HAUS**

**Heimat für
Senioren**

im St. Marien Seniorenheim und
Seniorenzentrum Marienhof

[sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus](https://sankt-marien- Ratingen.de/seniorenhaus)

St. Marien-Kirchenhaus GmbH
Weidener Str. 3 | 40878 Ratingen
Tel: 02102/601-0
Mail: info@sankt-marien-ratingen.de

pumpe können und in welchen Konstellationen sie sich – auch in Kombination – empfehlen. Aufgezeigt wird etwa, dass Dämmung ein wichtiger Baustein ist, um die Heizlast dauerhaft zu

senken. Checklisten helfen, den energetischen Bedarf und die individuell passende Technik zusammenzubringen. Auch wird erläutert, wie sich bestehende Heizungsanlagen kostengünstig optimieren lassen. Die Übersicht über Fördermöglichkeiten, die seit Anfang 2023



gelten, lotst zur passenden Finanzspritze, um die Kosten der energiesparenden Heiztechnik abzufedern.

Der „Ratgeber Heizung. Wärme und Warmwasser für mein Haus“ hat 238 Seiten und kostet 24 Euro, als E-Book 19,99 Euro.

Bestellmöglichkeiten: im Online-Shop unter www.ratgeber-verbraucherzentrale.de oder telefonisch: 0211/38 09-555. Der Ratgeber ist auch in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und im örtlichen Buchhandel erhältlich.

Verzeichnis der Pflegeanbieter

Ab sofort steht Ratsuchenden ein neues Adressverzeichnis von ambulanten und stationären Pflegeanbietern in Deutschland zur Verfügung. Unter www.biva.de/pflege-adressen findet sich nicht nur ein umfassendes Verzeichnis, sondern auch viele hilfreiche Zusatzinformationen und Services sowie Erfahrungsberichte zu allen Pflegeheimen und -diensten. Anders als andere gibt das Verzeichnis des BIVA-Pflegeschutzbundes aus der Perspektive des Verbraucherschutzes wertvolle Tipps für Pflegebetroffene – zum Beispiel weiterführende Links zu Pflege-Qualitätsberichten sowie Infos zu Verbraucherrechten.

— Anzeige —

Die Ratinger Bäder sind ein Betriebszweig Ihrer Stadwerke Ratingen.

Stadwerke Ratingen
Echt. Gut. Leben.

Sommer, Sonne, Badespaß
– im Freibad Angerbad!

Ticket buchen unter
baedershop.stadtwerke-ratingen.de

Das Allerletzte

„Hitzeknigge“
hilft an
heißen Tagen

Mit dem Sommer kommt auch wieder die Hitze. Die Zahl der Hitzetage, also Tage mit mindestens 30°, hat sich in den letzten Jahren dramatisch erhöht. Und wie Klimamodelle zeigen, nehmen Hitzeextreme in Zukunft weiter zu. Vor allem Menschen ab 65, die alleine leben und pflegebedürftige Menschen sind stark gefährdet. Sie schwitzen weniger, der Körper kann deshalb nicht so gut abkühlen. Sie haben weniger Durst, deshalb trinken sie weniger und trocknen leichter aus. Es gibt viele gute Tipps, wie man mit hohen Temperaturen zurecht kommen kann: clever lüften, Wohnung kühlen, genug trinken, leicht essen, richtig bekleiden und vieles mehr. Hilfreiche Infos zum richtigen Verhalten bei hohen Temperaturen bietet der „Hitzeknigge“, den man auf der Homepage des Seniorenrates (→ „Dies und Das“) lesen und auch herunterladen kann. Oder direkt hier mit diesem QR-Code.



Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit

Arkaden Apotheke Kappus

Gesund werden –
fit bleiben!

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

Oberstraße 51
40878 Ratingen



Beerdigungsinstitut
Krämer
Inh. G. Kammann GmbH

Der Tod ist nichts, was die
Menschen trennt, sondern sie
in Liebe und Trauer vereint.

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · www.kraemerratingen.de

Öffnungszeiten & Notdienste

Büchereien

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag: 10 bis 18 Uhr
Mittwoch: 10 bis 18 Uhr
Donnerstag: 10 bis 19 Uhr
Freitag: 10 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel: Telefon: 550 - 4160
Homberg: Telefon: 550 - 4170
Lintorf: Telefon: 550 - 4145

jeweils geöffnet:

Dienstag: 15 bis 18 Uhr
Donnerstag: 15 bis 19 Uhr
Freitag: 15 bis 18 Uhr

West: Telefon: 550 - 4140
geöffnet:

Dienstag: 10-13, 15-18 Uhr
Mittwoch: geschlossen
Donnerstag: 15 bis 18 Uhr
Freitag: 10-13, 15-18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

Bürgerbüro

Montag, Dienstag: 8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag: 8 bis 12 Uhr
Donnerstag: 8 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

→ nur nach vorheriger
telefonischer Terminvereinbarung

Telefon: 550 - 3222
Rathaus: Minoritenstraße 2-6

Demenzladen

Der Demenzladen in der Wallpassage ist geschlossen.

Aktuell übernimmt das Team der Familialen Pflege im Fliedner Krankenhaus in Lintorf die Aufgaben der Ratinger Demenzinitiative.

Infos und Kontakt:

Telefon: 0151 - 72 63 13 82 oder
0151 - 72 62 92 62

Schwimmbäder

Hallenbad-Mitte: geschlossen (ab Mitte September bis Mai:

Montag: 13 bis 14 Uhr
(Damen)
14 bis 15 Uhr
(Senioren)

Dienstag: 6.45 bis 21 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 17 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 21 Uhr
Freitag: 6.45 bis 13 Uhr
Samstag: 7.00 bis 13 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 13 Uhr)

Freibad-Mitte (Mai bis Mitte September)

Montag: 10.00 bis 20 Uhr
Dienstag: 6.45 bis 20 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 20 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 20 Uhr
Freitag: 6.45 bis 20 Uhr
Samstag: 7.00 bis 20 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis
Freitag: 6.45 bis 21 Uhr
Samstag: 7.00 bis 21 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Die Sauna im Allwetterbad Lintorf ist montags geschlossen, dienstags (Damensauna) bis samstags von 10 bis 22 Uhr, sonntags von 10 bis bis 20 Uhr geöffnet.

Seniorenrat-Hotline

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen ist für die Bürgerinnen und Bürgern in Seniorenfragen über die neue Hotline erreichbar. Die neue Rufnummer lautet:

0157 / 333 60 422.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern

Polizei: 110

Notarzt, Rettungsdienst: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.: 16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag: 8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700

Telefonseelsorge (katholisch)

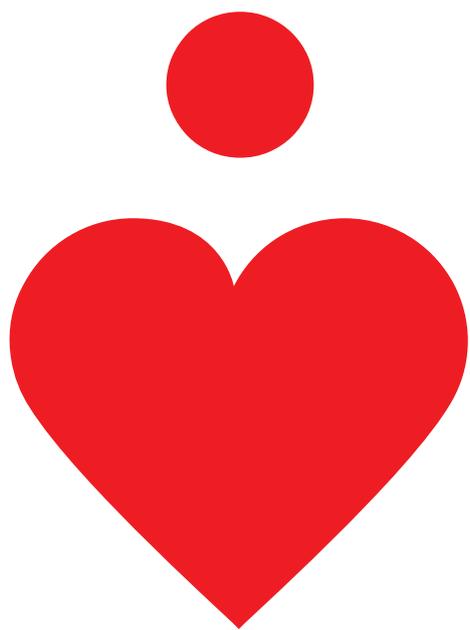
Telefon: 0800 - 1110 222

Telefonseelsorge (evangelisch)

Telefon: 0800 - 1110 111



Füreinander. Miteinander.



sparkasse-hrv.de

Wir sind auch in
außergewöhnlichen
Zeiten an Ihrer Seite.
Ihr Anliegen ist uns
wichtig.

Sie erreichen uns
per Telefon: 02051 315-0
per E-Mail: info@sparkasse-hrv.de
sowie auf unserer Website und
in der Sparkassen-App.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert